MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943
1926

241 (28.5.1926) Mittag-Ausgabe

urn:nbn:de:bsz:mh40-229625

Freitag, 28. Mai

Mittag-Ausgabe

Preis 10 Pfennig

1926 — Nr. 241

Neue Mannheimer Zeitung

Mannheimer General-Anzeiger

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich R.-M. 2.50 ohne Bestellgeld. Bei eventl. Aenderung der wirtschaftlichen Verhältnisse Nachforderung vorbehalten. Postscheckkonto Nr. 17590 Karlsruhe. — Hauptgeschäftsstelle E 6, 2. — Geschäfts-Nebenstellen Waldhofstraße 6, Schwetzingerstraße 24, Meerfeldstraße 11. — Telegramm-Adresse: Generalanzeiger Mannheim. Erscheint wöchentl. zweimal. Fernsprech-Anschlüsse Nr. 7941, 7942, 7943, 7944 u. 7945.

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einsp. Kolonelzeile für Allgem. Anzeigen 0.40 R.-M. Reklam. 3—4 R.-M. Kollektiv-Anzeigen werden höher berechnet. Für Anzeigen an bestimmten Tagen Stellen und Ausgaben wird keine Verantwortung übernommen. Höhere Gewalt, Streiks, Betriebsstörungen usw. berechtigen zu keinem Ersatzanspruchen für ausgefallene oder beschränkte Ausgaben oder für verspätete Aufnahme von Anzeigen. Aufträge durch Fernsprecher ohne Gewähr. — Gerichtsstand Mannheim.

Beilagen: Sport und Spiel · Aus Zeit und Leben · Mannheimer Frauen-Zeitung · Unterhaltungs-Beilage · Aus der Welt der Technik · Wandern und Reisen · Gesetz und Recht

Nach Abd el Krims Kapitulation

Die Unruhen im Rif dauern fort

V **Paris**, 28. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Marschall Petain hatte gestern nachmittag eine wichtige Besprechung mit dem Kabinettsdirektor Berthelot. Gegenstand dieser Konferenz war die Einleitung von Verhandlungen zwischen Spanien und Frankreich, um sich über die Folgen der Kapitulation von Abd el Krim zu verständigen. Wie das „Journal" mitteilt, soll die Besetzung der unter französischem Einfluß stehenden Zone in raschem Tempo durchgeführt werden. Spanien soll seinerseits eine ähnliche Aktion vornehmen. Marschall Petain betonte, daß durch eine Verzögerung des französischen Vorgehens neue Gefahren entstehen könnten, denn die Unruhen im Innern des Rifs nehmen ihren Fortgang. Es wurde über eine Art Gendarmerie gesprochen, die vom spanischen und französischen Offizieren gebildet werden soll. Die Festlegung der französischen und spanischen Zollgrenzen ist dringlicher Natur. Schließlich regte Marschall Petain die Vorbereitung einer spanisch-französischen Konferenz in Algeciras oder Malaga an.

Fortsetzung der Operationen in Marokko

In einem offiziellen Kommuniqué läßt die spanische Regierung erklären, daß die Operationen in Marokko in erhöhtem Maße fortgesetzt werden sollen, wozu vielleicht die Entsendung neuer Truppen notwendig werde.

Was geschieht mit Abd el Krim?

V **Paris**, 27. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Abd el Krim wurde nach Ueberschreitung der französischen Linien von dem französischen Divisionsgeneral Ibos und dem Obersten Corap empfangen und mit einer starken Begleitung nach Bured gebracht. Morgen abend wird der Riffführer in Taza eintreffen, wo er sich zur Verfügung des Generalresidenten Steeg zu halten hat. Das Schicksal des besiegten Riffführers, der in seinem Brief an Steeg für sich und seine Familie um den Schutz Frankreichs gebeten hatte, ist vorläufig noch unbestimmt. Briand hat die Absicht, sich erst mit der spanischen Regierung ins Einvernehmen darüber zu setzen, was mit Abd el Krim zu geschehen habe. Wie jedoch der Ministerpräsident nach Schluß des heutigen Ministerrats erklärte, steht bereits fest, daß Abd el Krim aus Marokko entfernt werden wird. Briand fand in diesem Punkte die einmütige Zustimmung aller Kabinettsmitglieder, Abd el Krim an einen sicheren Ort zu verbannen, derart, daß die französische Regierung jederzeit in der Lage ist, ihn auf das strengste zu überwachen. Man versichert sogar, daß ihm in Frankreich selbst ein Ort angewiesen werde, wo er den Rest seiner Tage verbringen könne. Die nationalistische Presse mahnt die Regierung, mit dem geschlagenen Feinde nicht großmütig zu verfahren. Schon der Befehl des Oberkommandierenden in Marokko, General Boichout, Abd el Krim beim Passieren der französischen Posten würdig zu empfangen, wird in einigen rechtsstehenden Blättern als übertrieben bezeichnet. Abd el Krim sei nichts anderes als ein Kriegsgefangener und habe als solcher keinen Anspruch auf eine Sonderbehandlung. In gewissen Kreisen schlägt man auch vor, Abd el Krim zu zwingen, in einer feierlichen Zeremonie dem Sultan von Marokko in Fes sich zu unterwerfen. Es scheint jedoch, daß Briand von einer solchen Zeremonie absehen möchte. In Regierungskreisen wird darauf hingewiesen, daß Ab el Krim sich nicht an der Spitze seiner Stämme, sondern rein persönlich unterworfen habe und deshalb nicht als Vertreter des Rifgebiets vor dem Sultan erscheinen könne.

Vor jeder definitiven Entscheidung über die Behandlung des Riffführers wird der Regierung eine strenge Untersuchung über die französischen und spanischen Gefangenen nahegelegt. Es wird behauptet, Abd el Krim habe nicht alle Kriegsgefangenen ausgeliefert, namentlich zahlreiche Spanier sollen nicht zurückgekehrt sein. Die nationalistische Presse verdächtigt Abd el Krim, diese Gefangenen getötet zu haben. Für den Fall, daß diese Anschuldigungen sich bestätigen sollten, wird für ihn eine unerbittliche Aburteilung durch die französische Regierung gefordert.

Der Streit um die Beute

§ **London**, 28. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Abd el Krims bedingungslose Kapitulation wird in England mit gemischten Gefühlen aufgenommen. Offiziell gratuliert man zwar Frankreich und Spanien zu dem angeblich glänzenden Erfolg, doch das immer mehr wachsende Uebergewicht der französischen Macht an der Nordküste von Afrika und dadurch im Mittelmeer wird in leitenden Kreisen nicht ohne Besorgnis beurteilt. Die Rückversicherung bei Italien gegen seine Entente mit Frankreich beginne jetzt in ihrem Ziel an Klarheit zu gewinnen. Ein gemeinsames Vorgehen Englands und Italiens bei der zu erwartenden neuen Entwicklung in Marokko werde hier bereits angedeutet. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" gibt die in hiesigen Regierungskreisen herrschende Ansicht hierüber wieder. In den an der Sache interessierten europäischen Kanzleien glaubt man, so erklärt er, daß einer der Sieger, wenn nicht beide,

eine Aenderung im territorialen Status

fordern werden. Alsdann werde Italien mit größerer Energie als zuvor als Signatar der Algeciras-Akte sein Recht auf Beteiligung an den Verhandlungen beantragen. Vielleicht würde es seine Forderung auf gleiche Vertretung bei der Verwaltung der internationalen Tangerzone wie die der anderen Mittelmeergroßmächte beschränken. Ferner würden durch Aenderung an der Rifküste lebenswichtige Gebiete von besonderem strategischen Interesse derart in Frage gestellt werden, daß England notwendigerweise bei der Sache mitwirken müsse. Es sei daher möglich, daß eine neue Konferenz der Algecirasmächte stattfinden werde. Die Teilnahme Italiens an den Verhandlungen findet jetzt in London mehr Zustimmung als während der letzten drei Jahre.

Diese Aenderung in der Haltung Englands gegenüber dem Marokkoproblem wird von allen willkommen geheißen, die auf die englisch-italienische Freundschaft und Kooperation im Mittelmeer Wert legten. Derselbe Gewährsmann erklärt, es sei bezeichnend für das italienisch-englische Abkommen über Abessinien, daß die italienische Regierung in Wien die Prägung von 3 Millionen Maria-Theresia-Talern bestellt haben soll. Diese Taler sind noch jetzt die einzig offiziell anerkannte Währung in Abessinien.

Deutschenhetze als Ablenkung

V **Paris**, 27. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Daß die Beseitigung Abd el Krims das Problem, dem Rifgebiet den Frieden zu sichern, nicht gelöst hat, darüber sind sich die Leitartikler der Zeitungen einig. Sie befinden sich lediglich in einem Meinungsgegensatz über die einzuschlagende Methode. Die Kartellblätter sind der Ansicht, daß Mittel und Wege gefunden werden müssen, um dem Rifgebiet eine Art Selbstverwaltung zu gewähren unter der Souveränität des Sultans von Marokko, was mit der Einführung einer französisch-spanischen Kontrolle im Rifgebiet gleichbedeutend wäre. Da jedoch der Einfluß der republikanischen Kreise und ihrer Organe auf die endgültigen Beschlüsse der militärischen Persönlichkeiten äußerst gering ist, so kann schon heute die Besetzung der fruchtbaren Ebene von Cadiz durch französische Truppen und der Vormarsch der Spanier von der Küste her als nächstes Ereignis im Rifgebiet angekündigt werden. Das Wort Autonomie wird weder im „Temps" noch im „Journal des Debats", das den konservativen Flügel der Kammer und des Senats zu Worte kommen läßt, ernsthaft gebraucht, vielmehr mit einem ironischen Unterton in den Kreis der Lösungsverhandlungen einbezogen.

Um die Eingeborenen von den bevorstehenden Operationen im Innern des Rifgebiets abzulenken, bedient sich der „Temps" einer in der Londoner „Times" erschienenen Meldung, derzufolge der Widerstand Abd el Krims auf mysteriöse Hintermänner zurückzuführen war. Der „Temps" beutet diesen Hinweis des Londoner Blattes aus, um mit altgewohnter Perfidie über Deutschland herzufallen, wo angeblich die Intrige gegen das in einen Kolonialkrieg verwickelte Frankreich ausgeheckt wurde. Mit einem lächerlichen Pathos verlangt das Blatt eine Untersuchung. Scheinbar rechnet es dabei mit einer Hetzcampagne gegen Deutschland und mit der Konstruierung neuer Kriegsschuldlügen.

Man gewinnt aus den Betrachtungen des „Temps" den bestimmten Eindruck, daß die für eine unbefristete Besetzung des Rifgebiets propagierenden Militärs eine diplomatische Auseinandersetzung mit England und Italien hinausschieben wollen. Sie scheinen der Meinung zu sein, daß man durch ein derartiges Manöver über die schon jetzt auftauchenden Schwierigkeiten hinwegkommen werde. Es läßt sich außerdem bei den enragierten Marokkopolitikern die Tendenz beobachten, den Sieg über Abd el Krim zu einem

scharfen Druck auf die mohammedanische Welt

also auf Angora, auszunutzen. England kämpfe, so wird gesagt, um seine Stellung in Aegypten, Italien baue sein Kolonialreich in Lybien aus; Frankreich leiste diesen beiden Mächten dadurch einen großen Dienst, daß es das Prestige der europäischen Kolonialmächte im marokkanischen Nordafrika wieder herstelle. Als Gegenleistung verlangt Frankreich nichts anderes, als freie Hand bei der Regelung der Verhältnisse im Rifgebiet, natürlich in Uebereinstimmung mit Spanien. Auch das Mosulproblem wird berührt, um England darauf aufmerksam zu machen, daß Frankreich bereit ist, einen Kampf gegen den Islam mitzumachen. Die Herstellung des Friedens in Syrien mit Hilfe einer verstärkten Truppenmacht stellen die für die Gewinnung des Rifgebiets eintretenden französischen Politiker und Militärs in Aussicht. In klaren Umrissen lassen sie die Idee eines antimohammedanischen Bündnisses Frankreich-England-Italien-Spanien am weltpolitischen Horizont auftauchen.

Die nächste Entwicklung der Dinge in Marokko wird zeigen, ob die fremden Diplomaten auf solche Anregungen eingehen werden.

Phantasien des „Matin"

Die Uebergabe Abd el Krims gibt der chauvinistischen Presse Veranlassung, sich mit unverhohlener Schadenfreude an Deutschland zu reiben. Allen voran zeichnet sich dabei der „Matin" durch eine besonders heftige Attacke gegen Deutschland aus. Berlin und Moskau, so erklärt das Blatt, hätten auf Abd el Krim stolze Hoffnungen gesetzt, die man selbst in diesen „Tagen der Freude und des Ruhmes" nicht gänzlich vergessen dürfe. So groß auch die Schuld Abd el Krims sei, er könne auf Frankreichs Großmut rechnen, aber vergeben bedeute nicht vergessen.

Frankreich müsse sich stets der verdächtigen Verhandlungen zwischen Abd el Krim und den Bolschewisten und den Pangermanisten erinnern, die haßerfüllt eine Schwächung, wenn nicht gar den Untergang Frankreichs in Marokko gewünscht hätten. Frankreich müsse sich vor Augen halten, aus welchen Quellen der Riffführer sein Geld und die Waffen geschöpft habe, die das Leben so vieler junger Franzosen gekostet hätten.

(Weitere Nachrichten hierzu auf Seite 2)

* **Ablauf der Frist zur Anmeldung von Ruhrschäden.** Der Wirtschaftsausschuß für die besetzten Gebiete weist noch einmal darauf hin, daß die Anträge auf Ersatz der während des Ruhrkampfes entstandenen Transportmehrkosten spätestens bis zum 31. Mai 1926 bei den zuständigen Industrie- und Handelskammern, Handwerks- und Wirtschaftskammern, einzureichen sind. Eine Verlängerung der Frist sei ausgeschlossen.

Die Kalifatsfrage

Von Dr. Artasches Abeghian

Die Kalifatsfrage steht gegenwärtig wieder einmal im Zentrum der allgemeinen Interessen des Islam und der gesamten orientalischen Welt. Schon vor Monaten hatten nämlich die ägyptischen Mohammedaner unter Führung des Königs Fuad I. Einladungen an sämtliche mohammedanischen Länder zu einer panislamitischen Konferenz in Kairo ausgehen lassen. Auch der neue Herrscher Arabiens, der Wahabitenführer Ibn Saud hatte seinerseits ebenfalls einen solchen Schritt unternommen und eine separate Konferenz nach Mekka einberufen. Auf der Tagesordnung steht die Frage der Wiederherstellung des Kalifats. Aber auch andere, wichtige Fragen panislamitischen Belanges harren ihrer Lösung.

Die neuesten Nachrichten aus Aegypten besagen nun, daß die für Kairo einberufene Konferenz schon eröffnet worden ist. Es beteiligen sich daran Delegierte aus Aegypten, Syrien, Palästina, Irak, Indien, Tunis, Südafrika und Java. Die Kalifatsfrage wird dort lebhaft debattiert. Sie gewinnt nämlich noch heute an Wichtigkeit dadurch, daß ihr nicht nur eine religiöse, sondern auch eine eminent politische Bedeutung zukommt. Daran sind auch europäische Mächte, und vor allem England, lebhaft interessiert.

Schon Mohammed selbst, der Prophet von Mekka, war nicht nur ein religiöser, sondern auch ein politisch-militärischer Führer der arabischen Stämme. In diesem Sinne haben sich auch die unmittelbaren und späteren Nachfolger des Propheten, also die Kalifen betätigt. In der Tat wird auch das Wesen der Kalifatslehre von den ersten islamitischen Autoritäten folgendermaßen kurz aufgefaßt: „Diejenige Herrschaft wird Kalifat genannt, die einer Person übertragen ist, welche als Stellvertreter des Propheten gilt, kraft zweier Attribute: als Behüter des Glaubens und zugleich als Herrscher der islamitischen Welt."

Seit dem Beginn des 16. Jahrhunderts, als die meisten mohammedanischen Länder Asiens und Afrikas in den Machtbereich der osmanischen Türken einbezogen waren, nahmen auch die türkischen Sultane den Titel eines Kalifen an. Im November 1922 vollzog die kemalistische Nationalversammlung von Angora die Trennung des Kalifats vom Sultanat. Der letzte Kalif-Sultan, Mohammed VI., Vahid Eddin, mußte seinen Thron und seine Residenz verlassen und im Ausland Zuflucht suchen. Der Prinz Abdul Medschid wurde nur als einfacher Kalif ausgerufen. Aber Anfang März 1924 wurde auch dieser letzte Kalif entthront und aus der Türkei verbannt. Somit wurde das Kalifat aufgehoben und die Türkei ist seitdem eine Republik.

Gleich nach der Verbannung Abdul Medschids hatte in Jerusalem eine Konferenz mohammedanischer Geistlichkeit weniger Länder stattgefunden, die auch den damaligen König der Hedschas Hussein, zum Kalifen ausrief. Aber der neue Kalif fand in der mohammedanischen Welt keine allgemeine Anerkennung, weil er eben als ein Söldling Englands betrachtet wurde. Bekanntlich wurde er schon im Herbst 1924, sein Sohn und Nachfolger Ali aber vor kurzem von den Wahabiten entthront und aus dem Lande gewiesen. Somit trat auch die Frage des Kalifats in eine neue Phase ein.

Die gegenwärtige Zeit ist die eines Interregnums im Islam. Die verbannten ehemaligen Kalifen leben im Exil: Hussein in Zypern und Abdul Medschid in der Schweiz. Vahid Eddin aber, der in San Remo ansässig war, ist vor ganz kurzem gestorben. Als Kandidaten für den zukünftigen Kalifen kommen jetzt ernstlich in Betracht: der ägyptische König Fuad I. und der Wahabitenführer Ibn Saud. Es besteht also schon heute eine Rivalität zwischen diesen wahrscheinlichen Kalifatskandidaten. Als solche nennt man aber auch: den Scheich der tripolitanischen Sekte der Menussi; außerdem auch den früheren Kalif Abdul Medschid. Daß hinter dem einen oder dem anderen dieser Kandidaten einflußreiche Parteien und auswärtige Staaten stehen, versteht sich von selbst. Augenscheinlich unterstützt England die Kandidatur Ibn Sauds und Fuads im gleichen Maße. Das Prinzip: teile und herrsche gilt auch hier.

Aber auch die Türkei legt ein Interesse an der Kalifatsfrage an den Tag, wenn sie auch im Lande das Kalifat abgeschafft hat. Es hieß vor einiger Zeit, daß der Kandidat Angoras der Senussi-Scheich sei, der vor den Italienern nach Arabien geflüchtet ist. Jetzt verlautet aber, daß die Kemalisten zusammen mit den Mohamedanern der Sowjetunion eine eigene Kalifatspolitik einschlagen wollen.

Wie dem auch sei, kann man schon jetzt behaupten, daß das Kalifat und der Panislamismus in ihrer alten Gestalt nie wieder hergestellt werden können. Aus einem doppelten Grunde: einmal, weil kein mohamedanischer Staat mehr imstande ist, sich als den wirklichen Träger der Kalifatsmacht zu erweisen. Die Unabhängigkeit der meisten mohamedanischen Länder — auch die von Hedschas — ist ja mehr eine schattenhafte, als eine wirkliche. Was die Türkei betrifft, so lehnt sie im Grunde die Idee des Kalifats ab, außerdem hat sie auch ihre religiöse Autorität in der Welt des Islam verloren. Weiter standen Persien und Marokko ohnedies dem Kalifat ablehnend gegenüber. Von größerer Bedeutung ist die andere Tatsache, daß nämlich gegenwärtig auch in der mohamedanischen Welt das religiöse Prinzip dem nationalen Bewußtsein Platz macht. Als eine Lebensfrage betrachten die mohamedanischen Völker ihre Wiedergeburt und Selbständigkeit nach dem Prinzip der Nationalität und denken wenig an die Wiederherstellung der alten panislamitischen Bande. Man darf auch nicht außer Acht lassen, daß in der neuen politischen Konstellation im Orient die nationalen Interessen verschiedener

mohamedanischer Völker zueinander in Widerspruch getreten sind. Demgemäß ist es auch erklärlich, daß der erwachte nationale Geist des Arabertums bestrebt ist, das Kalifat in einer oder der anderen Form in seiner ursprünglichen Stätte — in Arabien — wieder aufzurichten. Mag auch ein anderer Kandidat oder auch ein anderes Prinzip Erfolg haben, immerhin wird das Kalifat zukünftig mehr von England abhängig sein, solange Hedschas und die heiligen Stätten des Islam sich im Kreise britischer Herrschaft befinden.

Es muß endlich die Tatsache festgestellt werden, daß selbst manche Führer des Islams es für unzweckmäßig und unmöglich halten, das alte Kalifat wieder zu beleben. Abgesehen von den aufgeklärten kemalistischen Türken kommt hier vor allem eine Autorität der islamitischen Gelehrtenwelt in Frage, wie der Aegypter Scheich Abdul-Raseek, Professor an der weltberühmten islamitischen El-Azhar Universität zu Kairo, der angesehendsten theologischen Hochschule der ganzen islamitischen Welt. Scheich Raseek verwirft nämlich das Kalifat grundsätzlich und verlangt eine radikale Erneuerung und Modernisierung des gesamten mohamedanischen Lebens. Man nennt ihn daher den Luther des Islam. Seine Lehre hat jedoch bei der konservativen Geistlichkeit und den Ulemas (Schriftgelehrten) heftigen Widerstand gefunden; Raseek selbst wurde durch das geistliche Gericht zu Kairo seines Amtes enthoben.

Aber auch die Kairoer Konferenz selbst ist, wie aus Aegypten mitgeteilt wird, zu dem Entschluß gelangt, daß es in den gegenwärtigen Verhältnissen nicht mehr eine Notwendigkeit ist, das Kalifat wieder herzustellen. Die allgemeine Meinung der Führer des modernen Islam geht dahin, anstatt eines persönlichen Kalifen eine ständige mohamedanische Synode, eine Art von islamitischem Völkerbund aufzurichten, mit dem Sitz in Mekka. Das alte Kalifat scheint also tot zu sein, es muß eben notwendigerweise einem modernen und zweckmäßigeren Institute Platz machen.

Eine unzuverlässige Mehrheit für Briand

Y Paris, 28. Mai. (Von unserem Pariser Vertreter.) Der Wiederzusammentritt des Parlaments brachte eine stürmische Debatte, in deren Verlauf sich die für das Kabinett Briand sehr bezeichnende Tatsache ergab, daß es eine geschlossene Mehrheit nicht besitzt. Briand verlangte die Vertagung der Finanzdebatte und erhielt das Vertrauensvotum mit 320 gegen 209 Stimmen. Dabei sind die Stimmen der Rechtsopposition, die beinahe geschlossen für die Vertagung stimmte, während das Kartell sich gegen das Kabinett aussprach.

Die zweite Regierungsforderung dahingehend, sofort mit der Diskussion der Wahlreform zu beginnen, wurde zurückgewiesen. Diesmal stimmte die Rechtsopposition zusammen mit den linksrepublikanischen Gruppen gegen das Kabinett, sodaß die Ablehnung des Antrages mit 283 gegen 263 Stimmen votiert wurde. Hätte Briand für seine zweite Forderung das Vertrauensvotum gestellt, so wäre die Demission des Kabinetts unvermeidlich gewesen. Aus der gestrigen Abstimmung ergibt sich daher eine Austauschmehrheit, von der das Kabinett Gebrauch machen muß, um seine Existenz zu sichern.

Die Vertagung der Finanzdebatte macht beim Kartell den denkbar schlechtesten Eindruck. Es wurde Briand vorgehalten, daß die Regierung wohl mit der Morgan-Anleihe operierte, um den Franken zu stützen, aber sich noch immer nicht entschlossen habe, eine wirkliche Sanierungsaktion vorzunehmen. Außerdem erhob sich der linksrepublikanische Flügel des Kartells gegen die Zumutung des Finanzministers Peret, ohne weiteres von einem Expertenausschuß Vorschläge ausarbeiten zu lassen, denen die Kammer ihre Zustimmung geben müsse. Eine solche Bevormundung des Parlaments würde nach der Meinung der sozialistischen und linksrepublikanischen Wortführer keinesfalls geduldet werden. Briand stieß sich auf eine Diskussion seiner Vertagungsforderungen nicht ein, sondern gebrauchte das Mittel, die Kammer in dieser heiklen Frage vor die Alternative zu stellen, entweder das Kabinet zu stürzen, oder der Vertagung zuzustimmen. Nicht eine einzige Andeutung lieferte er über den Charakter des künftigen Finanzplanes der Regierung. Obwohl das Kabinet die Vertagung der Debatte durch eine kleine Mehrheit durchgesetzt hat, befand es sich, wie aus der gestrigen Sitzung deutlich erkennbar ist, in erheblichen Schwierigkeiten. Die 111 Stimmen der Rechtsopposition die gestern das Kabinett retteten, hilden bis auf weiteres das Zünglein an der Wage.

Die Londonreise Dr. Schachts

Amtlich wurde in London erklärt, daß die Unterhaltungen mit dem Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht sich nur auf internationale Bankfragen beziehen sollen, die mit der Bank von England in Verbindung mit anderen Bankiers erfolgen. Im Verlaufe dieser Unterhandlungen würden die deutschen Zahlungen und Reparationen natürlich eine Rolle spielen, doch habe Dr. Schacht keinerlei Auftrag von der deutschen Regierung, irgendwelche Abänderungen der zur Zeit bestehenden Abmachungen vorzuschlagen. Gleich nach seiner Ankunft hatte Dr. Schacht gestern eine Unterredung mit Montague Norman, dem Gouverneur der Bank von England.

§ London, 28. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die diesjährige parlamentarisch-kommerzielle Konferenz findet in hiesigen politischen Kreisen als ein sehr zeitgemäßer Schritt zur Förderung des wirtschaftlichen Wiederaufbaues Beachtung. Man erblickt jedoch ihre Wichtigkeit mehr in der sozialen Annäherung unter den Vertretern der verschiedenen Nationen, als in der Durchführung aktueller, von der Konferenz angeregter Maßregeln. Die Tatsache, daß deutsche Vertreter zum ersten Male seit dem Kriege an der Konferenz teilnehmen, wird daher von allen Freunden des Weltfriedens und der Weltwirtschaftsentwicklung besonders lebhaft begrüßt.

Das leitende Regierungsorgan, die „Times", erklärt, der König habe durch die Begrüßung der Konferenzmitglieder die Anerkennung der Wichtigkeit der Mission an den Tag gelegt. Die Konferenz nehme jedes Jahr an Wichtigkeit zu und die diesjährige würde durch einen entschiedenen Fortschritt in der Förderung der Einheit der Nationen beweisen, welches ihr endgültiges Ziel sei. Der gesamte Ton ihrer Erörterungen zeige deutlich, daß die Delegierten eines Sinnes seien. Sie hielten dafür, wie Hilferding sagte, daß nach den jahrelangen Störungen der Nachkriegszeit die Zeit gekommen sei, wo alle Nationen wieder zusammenkommen müßten, um die Endfrüchte des Friedens zu genießen. Dieselbe Ansicht sei vom Prinzen von Wales bei dem von der Regierung den Delegierten im Hause der Lords gegebenen Tee ausgesprochen worden.

Stresemann zur Kolonialfrage

Der Reichsaußenminister Dr. Stresemann hob nach einer Bochumer Meldung der „K. Z." in einem Grußwort an die am Donnerstag abend in Bochum eröffnete Reichskolonialtagung das Recht Deutschlands auf koloniale Betätigung hervor. Der Minister führte u. a. aus: „Ich bin überzeugt, daß das Bestreben nach Freiheit und Gleichberechtigung auf kolonialem Gebiete im befreiten Industriegebiet volles Verständnis findet. Nirgendwo wird man besser als dort verstehen, was eigene Rohstoffbezugsgebiete, die gleichzeitig ständige Abnehmer heimischer industrieller Erzeugnisse sind, für ein so großes industrielles Land wie Deutschland, bedeuten. Nirgendwo anders als im dicht bevölkerten Industriegebiet wird man stärker das Verlangen nach Gebieten empfinden, die wenigstens einen Teil unseres Ueberschusses an Volkskraft Auslauf aus der heimischen Enge eröffnen. Vor allem wird Westfalen verstehen, daß wir niemals irgend jemand gestatten werden, uns das Recht auf koloniale Betätigung abzustreiten.

Attentat auf General Feng?

— London, 28. Mai. Wie aus Schanghai gemeldet wird, sind dort Gerüchte verbreitet, daß in Moskau zwei Chinesen auf den General Feng Yusiang ein Attentat verübt hätten. Der General soll unverletzt geblieben sein.

Die Verwirrung in Polen

* Posen, 28. Mai. Bekanntlich macht sich in Westpolen eine starke Autonomiebewegung bemerkbar, die sich gleichzeitig gegen das Regime Pilsudskis richtet. Von den Anhängern der Rechtsparteien wird der Wojewode von Posen, Binski, aufgefordert, kurzerhand die Autonomie auszurufen, um dadurch Pilsudski zum Rücktritt zu veranlassen. Das Blatt des Nationalen Volksverbandes in Thorn, der chauvinistische „Slowo Pomorskie", schreibt, daß das Westgebiet auf Grund folgender Tatsachen unbedingt eine Selbstverwaltung erhalten müsse: Polen nähere sich täglich mehr dem Bolschewismus und einer neuen Teilung. Selbst wenn Pilsudski heute zurücktreten würde, fänden sich andere, die das revolutionäre Werk fortsetzen würden. Hilfe dagegen könne nur von den mehr kultivierten Westprovinzen erwartet werden. Diese Aufgabe könne nur erfüllt werden, wenn Westpolen administrativ und finanziell gesunde. Deutschland könne gemäß dem ihm im Versailler Vertrag garantierten Schutz der Minderheiten eine Revision der Verhältnisse im polnischen Westen verlangen, um den Schutz und die Sicherheit der Deutschen zu gewährleisten. Einer solchen im Bereich der Möglichkeit liegenden Intervention müsse bei Zeiten vorgebeugt werden. Westpolen müsse einen besonderen Sejm und ein eigenes Ministerium mit dem Sitz in Posen erhalten. Die Posener Regimenter dürften nur mit Genehmigung der autonomen Regierung in andere polnische Gebietsteile verlegt oder abkommandiert werden.

Aehnlich schreiben auch andere Blätter in Posen und Pommerellen. Man propagiert allgemein eine Kandidatur Haller für die Wahl des Staatspräsidenten.

Ueber die Stellungnahme der Parteien zur bevorstehenden Präsidentenwahl dürfte sich erst am morgigen Samstag oder am Sonntag ein klares Bild gewinnen lassen. Ihre Teilnahme an der Wahl haben bisher alle Parteien angekündigt mit Ausnahme der monarchistischen Christlich-Nationalen.

Die Pilsudski-Presse beschäftigt sich mit der Berechnung der Aussichten des Marschalls für die Wahlen. Danach kann der Linksblock mit 123 Stimmen rechnen. Dazu kommen etwa 125 Stimmen der nationalen Minderheiten und kleiner Gruppen von Wilden. Nach der erforderlichen Stimmenzahl von 278 (von 555) würden mithin noch 30 fehlen. Da die gesamte Rechte jedenfalls gegen Pilsudski stimmt, so wird die Unterstützung durch einen Teil der 22 Stimmen der Nationalen Arbeiterpartei oder durch 25 Piasten-Stimmen unerläßlich. Falls die Christlich-Nationalen sich wirklich von der Wahl protestierend fernhalten sollten, so wäre das für die Linke allerdings vorteilhaft, denn der Bedarf an Stimmen für Pilsudski würde in einem solchen Falle nur 264 betragen.

Gegenüber Pressevertretern erklärte Pilsudski vor einigen Tagen, Posen sei eine Schwierigkeit und werde es für eine Generation sein, denn Posen stehe unter einer höheren Kultur und unter einer von Deutschen eingeführten Ordnung. Infolgedessen sei die Mentalität der Posener Bevölkerung grundverschieden von der der Warschauer. Der Innenminister Mlodzianowski bemerkte, daß die neue polnische Regierung den Minderheiten gegenüber eine Politik der Offenheit und Klarheit befolgen werde. In nächster Zeit solle den wirtschaftlichen Forderungen der Minderheiten Rechnung getragen werden.

Wie wir erfahren, ist man in gut unterrichteten politischen Kreisen nicht der Auffassung, daß die deutsch-polnischen Wirtschaftsverhandlungen, [illegible] begonnen haben, zu einer Einigung führen werden. [illegible] falls rechnet man nicht damit, daß in absehbarer Zeit eine [illegible] handlungsbasis geschaffen wird, die den Abschluß eines deutsch-polnischen Wirtschafts-Vertrages ermöglichen würde, es sei denn, daß sich der Regierungswechsel in Polen unerwarteter Weise früher günstig auf die Verhandlungen auswirkt.

Russische Besorgnis über Polen

Nach einer Meldung der Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union verfolgt man in russischen politischen Kreisen mit starker Besorgnis die Annäherung Polens an die Randstaaten. Der polnische Vorschlag an Estland und Lettland auf Abschluß eines Beistandsvertrages wird nach der „Prawda" als ein gegen die Sowjet-Union gerichteter aggressiver Schritt von außerordentlicher Bedeutung angesehen.

Dänische Nervosität

Die Lage in Schleswig scheint gewisse dänische Kreise augenblicklich sehr zu beunruhigen. Jedenfalls muß es auffallen, daß das große Kopenhagener Blatt „Nationaltidende" in seinen beiden Ausgaben vom 25. Mai nicht weniger als drei lange Artikel über die „Schleswig-holsteinische Agitation" bringt. Einerseits wird darin der dänischen Regierung vorgeworfen, daß sie bei der aktiven Lage im Jahre 1918 nicht gleich das ganze Schleswig annektiert hat, andererseits werden gewaltige Summen genannt, mit denen von deutscher Seite im Grenzgebiet gearbeitet werde.

Es ist kaum anzunehmen, daß die ruhige schleswig-holsteinische Arbeit für die Stützung der deutschen Kultur in Nordschleswig solche Wirkungen auslösen kann. Es scheint vielmehr die Absicht vorzuliegen, durch Vorspiegelung besonders gefährlicher deutscher Pläne die eigenen Leute aufzufordern. Oder sollte die augenblickliche Lage des Dänentums in Südschleswig die Kopenhagener so nervös machen?

Die Kohlenkrise in England

§ London, 28. Mai. (Von unserem Londoner Vertreter.) Die Lage im Kohlenkonflikt gilt als sehr kritisch. Der Stillstand der Verhandlungen dauert fort. Weder die Regierung noch eine der Parteien haben irgendeinen Schritt zur Lösung unternommen. Mittlerweile wächst die Kohlenknappheit bedrohlich. Die Regierung hat die Familien auf einen halben Zentner Kohlen pro Woche rationiert und fordert zu strengen Sparmaßnahmen für Gas und Elektrizität auf. Die Eisenbahnen beschränken ihren Betrieb weiter. Die von der Regierung in Aussicht gestellte Staatshilfe für die Kohlenindustrie von 3 Millionen Pfund gilt nur bis zum Monatsschluß und wird daher am 1. Juni hinfällig. Der Ausnahmezustand läuft Ende des Monats ab, er soll aber durch eine neue königliche Proklamation um einen Monat verlängert werden. Lebhafte Debatten und Angriffe auf die Regierung seitens der Arbeiterpartei werden in der nächsten Woche bei der wiederbeginnenden Parlamentstagung erwartet. Das Elend unter den Familien der Streikenden in den Kohlendistrikten nimmt erschreckend zu. In hiesigen Geschäftskreisen sieht man besonders den Uebergang der britischen Kohlenmärkte an Deutschland und Belgien mit großer Besorgnis an.

Deutschamerikaner beim Reichspräsidenten

Der Reichspräsident empfing am Donnerstag eine Abordnung plattdeutscher Vereine aus Amerika, die sich zur Zeit auf einer Deutschlandreise befinden. In seiner Ansprache betonte der Reichspräsident besonders die hohe Aufgabe der Deutschamerikaner. „Mittler zu sein zwischen der alten und neuen Heimat und die guten Beziehungen zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten zu vertiefen und auszubauen."

Das deutsche Eigentum in Amerika

Einem Funktelegramm des „B. T." aus Washington zufolge, bereitet der Abgeordnete Green zur Zeit einen neuen Gesetzentwurf vor, der seiner Auffassung nach den Meinungsverschiedenheiten über die Freigabe des deutschen Eigentums ein Ende machen soll. Danach würden nicht nur die deutschen, sondern auch die Wünsche der amerikanischen Gläubiger gegenüber Deutschland in keiner Weise befriedigt werden. Greens Entwurf wäre nichts anderes, als eine Neuerung der Winslow-Bill und würde die endgültige Regelung auf immer vertagen.

Wegen Beleidigung der Republik verurteilt

— Breslau, 27. Mai. Der Bezirksleiter der Nationalsozialistischen Arbeiterpartei für Schlesien wurde wegen Beleidigung der Republik zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt.

Zur Münchener Eisenbahnkatastrophe

Die Todesopfer der Eisenbahnkatastrophe im Münchener Ostbahnhof wurden in 26 Särgen, die mit Lorbeerkränzen der Stadt und Schleifen in den Stadtfarben geschmückt sind, im Ostfriedhof aufgebahrt. Die Aussegnungshalle ist schwarz drapiert und mit großen goldenen Kränzen geziert.

An den heute (Freitag) vormittag stattfindenden Trauergottesdiensten als auch an den einzelnen Beerdigungsfeiern wird sich die Reichsbahndirektion durch Abordnungen von Vertretern beteiligen und an den Gräbern Kränze niederlegen lassen.

Einer weiteren Zuschrift des Verkehrsverbandes für den Osten Münchens an die „Münchener Neuesten Nachrichten" ist zu entnehmen, daß der Ostbahnhof heute noch viel eher Rangier- und Güterbahnhof als Personenbahnhof ist, obwohl er hinsichtlich des Personenverkehres in Bayern an dritter Stelle steht. Ein Hauptfehler liege in der Unübersichtlichkeit der Strecke Trudering—München—Ostbahnhof. Durch die starke Krümmung der Linie sei dem Führer auf der Lokomotive jede Aussicht auf den vor ihm liegenden Schienenstrang unmöglich gemacht.

Badische Politik

Abg. Bock und Frau Unger vor dem Reichsgericht

Vor dem vierten Strafsenat des Reichsgerichts begann am Donnerstag der Prozeß gegen den 45 Jahre alten badischen kommunistischen Landtagsabgeordneten Max Bock aus Lörrach und die 30 Jahre alte frühere kommunistische Abgeordnete Frau Unger aus Lahr. Die Frage der Aufhebung der Immunität des Angeklagten Bock ist bereits geklärt worden, als das Strafverfahren gegen ihn im Jahre 1925 während der Tagungsperiode des vorigen Badischen Landtages eingeleitet worden ist und der neue Landtag die Forderung der Einstellung des Strafverfahrens nicht gestellt hat.

Beiden Angeklagten wird zur Last gelegt, fortgesetzt und teilweise gemeinschaftlich, auch in Verbindung mit anderen Personen, das hochverräterische Unternehmen vorbereitet und gefördert zu haben, die Weimarer Verfassung gewaltsam zu ändern. Der Angeklagte Bock ist außerdem des unbefugten Waffenbesitzes und Frau Unger der öffentlichen Beschimpfung der deutschen Verfassung und der räuberischen Erpressung (!) beschuldigt.

Beide Angeklagte befanden sich Ende 1923 und Anfang 1924 in Untersuchungshaft. Zeugen sind zu dem Prozeß nicht geladen. Die Vernehmung einer ganzen Reihe von Personen ist kommissarisch erfolgt. Die Verlesung dieser Aussagen sowie von früheren Urteilen des Strafgerichtshofes zum Schutze der Republik und sonstiges Material wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.

Aenderung des Gebäudesondersteuergesetzes

Dem Landtag ist der Entwurf eines Gesetzes über die dritte Aenderung des Gebäudesondersteuergesetzes zugegangen. Der Entwurf bringt die erwartete Erhöhung der Gebäudesondersteuer, und zwar soll ab Mai 1926 bis 30. Juni 1926 monatlich je 14 Pfg. und ab 1. Juli 1926 je 18 Pfg. Gebäudesondersteuer von 100 Mark Gebäudesteuerwert erhoben werden. Der Steuersatz betrug bisher 10 Pfg. auf 100 M. Steuerwert. Die Gebäudesteuer für landwirtschaftliche Gebäude, die bis jetzt monatlich 2 Pfg. betrug, soll ab 1. Mai bis 30. Juni 26. Ja. monatlich je 6 Pfg. und vom 1. Juli ab monatlich je 8 Pfg. von 100 M. Gebäudesteuerwert betragen. Wenn der Gebäudesteuerwert 60 000 M. übersteigt, oder wenn Gebäude als selbständige Wohnungen vermietet sind, gilt auch für landwirtschaftliche Gebäude der angegebene allgemeine Steuersatz.

Letzte Meldungen

Der Reichsverkehrsminister kommt nach Karlsruhe

— Karlsruhe, 28. Mai. Wie wir erfahren, wird Reichsverkehrsminister Dr. Krohne am Montag, den 31. Mai, in Karlsruhe eintreffen, um mit der badischen Regierung Besprechungen abzuhalten. Für Montag vormittag hat Staatspräsident Dr. Trunk die Abgeordneten des Badischen Landtages und sonstige interessierte Kreise zu einer Besprechung über Verkehrs- und Wirtschaftsfragen geladen.

Ein Unfall Stegerwalds

— Trier, 27. Mai. Der anläßlich des deutschen Charitas-Tages nach hier gekommene frühere preußische Ministerpräsident Stegerwald ist auf dem Bahnhof beim Aussteigen aus dem Zuge von einem schweren Unfall betroffen worden. Er erlitt einen Beinbruch und mußte zunächst in ein nahegelegenes Hotel gebracht werden.

Gerichtskosten und Anwaltsgebühren

⊡ Berlin, 28. Mai. (Von uns. Berl. Büro). Der Reichsjustizminister hat im Reichstag den Entwurf eines Gesetzes über die Gerichtskosten und Gebühren der Rechtsanwälte vorgelegt. In der Begründung, die die Reichsregierung dem Entwurf gibt, wird das Verlangen weiter Kreise zur Herabsetzung der Kosten, namentlich in den höheren Streitwerten, als berechtigt anerkannt. Die Vorlage greift im wesentlichen auf den Gebührentarif der Vorkriegszeit zurück. Die geringfügigen Abweichungen gegenüber dem damals herrschenden Tarif bestehen darin, daß er es bei den untersten Wertstufen bei den augenblicklich hinter den Vorkriegssätzen zurückbleibenden beläßt und als Ausgleich eine etwas stärkere Belastung der Streitwerte zwischen 5—20 000 Mk. vorsieht.

Der Reichsrat hat mit Rücksicht auf die Finanzlage der Länder diesem Teil der Regierungsvorlage die Zustimmung versagt.

* Vom Güterzug überfahren. Gestern vormittag ist auf dem alten Rangierbahnhof beim Ausfahren eines Güterzuges ein 56 Jahre alter, verheirateter Stellwerkmeister, der seit mehreren Wochen wegen Krankheit außer Dienst war, in der Nähe seiner Wohnung überfahren und auf der Stelle getötet worden. Ob Unglücksfall oder Selbsttötung vorliegt, ist bis jetzt nicht einwandfrei festgestellt.

MARCHIVUM

Städtische Nachrichten

26. Jahreshaupttagung der Bahnmeister und Ingenieure

Der Verband deutscher Bahnmeister und Ingenieure veranstaltet vom 27.—29. Mai in Mannheim seine 26. Jahreshaupttagung. Die deutschen Bahnmeister und Ingenieure haben es bereits sehr früh verstanden, als das Gros der Beamten noch glaubte, in ungehemmtem Draufgängertum ihre Forderungen durchsetzen zu können, die Linie inne zu halten, die unter normalen Verhältnissen für das Berufsbeamtentum haltbar ist. Dementsprechend richteten sie frühzeitig ihre Aufgaben und Arbeitsmethoden ein, die sie, wenn auch langsam und mühselig, doch zu steigenden Erfolgen führten. Der diesjährigen Tagung sind große Aufgaben gestellt. Das Werk, an dem die Führer seit Jahren arbeiteten, soll in der Zusammenführung aller technischen Reichsbahnbeamten in der Gewerkschaft der technischen Eisenbahnbeamten als Glied in der christlich nationalen Beamtenbewegung abgeschlossen werden. Die vor der Einführung stehenden neuen Laufbahnbestimmungen für die gehobenen, mittleren, technischen Eisenbahnbeamten bedeuten einen begrüßenswerten Fortschritt in der Vereinfachung der Beamtenverhältnisse und werden wesentlich zur Befriedigung der technischen Beamten beitragen. Dem Ausbau der kollegialen Sozialfürsorge ist ein wichtiger Abschnitt der Tagung geweiht. Zu den bereits vorhandenen Einrichtungen: Notstandsunterstützung, Rechtsschutzbeihilfe, Begräbnisbeihilfe, sollen weitere Wohlfahrtseinrichtungen treten. Unfallversicherung, Versicherung auf Tod und Pensionierungsfall und Beihilfen zur Gründung einer neuen Existenz bei schuldlosem Ausscheiden aus dem Reichsbahndienst. Der technischen Weiterbildung werden zwei Vorträge der Oberbauräte Herwig-Berlin und May-Karlsruhe gewidmet sein.

Begrüßungsabend

Als Auftakt für die Tagung fand gestern im Friedrichspark ein Begrüßungsabend statt. Aus allen Gauen des Reiches waren Teilnehmer anwesend, als das Programm durch einen Marsch der Kapelle Homann-Webau eröffnet wurde. Nach einem weiteren Musikstück der Kapelle sprachen die Damen Butz und Rüßig, die eine in Schwarzwälder Tracht, einen Prolog, in dem die Schönheit des Badener Landes besungen wurde. Danach begrüßte Bauinspektor Holl-Bruchsal die Gäste, indem er betonte, daß die Tagung dazu angetan sei, in gemütlichem Zusammensein Umschau über die Lage zu halten und frischen Mut für die Zukunft zu fassen. Der Redner gedachte besonders der Gäste aus dem besetzten Gebiet, sodann der Ehrengäste, von denen anwesend waren: als Vertreter des Eisenbahn-Zentralamtes Vizepräsident Eigenmaler-Ludwigshafen, von der Reichsbahndirektion Karlsruhe Oberregierungsbaurat Herig, die Oberbauräte Müller, Bihler und May, als Vertreter der Stadt Mannheim, Stadtrat Dr. Wittlack. Weiter begrüßte Bauinspektor Holl die Amtsvorstände und sonstigen Oberbeamten, den Vertreter des Hauptbeamtenrates, Herrn Maier, sowie die übrigen Gewerkschaftsspitzen, die Vertreter des Bauingenieurvereins, die Vertreter der Anilinfabrik und anderer gewerblicher Werke und die Presse. Briefliche Grüße waren eingegangen von dem Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Freiherrn von Eltz-Rübenach, vom Direktor der Reichsbahndirektion Karlsruhe, Professor Grimm, vom Baudirektor Riegger und den Oberbauräten Weinbrenner, Ganz und Wasmer. Mit einem Hoch auf das Deutsche Vaterland schloß der Redner, worauf stehend das Deutschlandlied gesungen wurde. Sodann übermittelten die verschiedenen Vertreter ihre Grüße und Wünsche für die Tagung, u. a. auch der Hauptvorstand Orschel, namens des Verbandes deutscher Eisenbahn-Bahnmeister und Ingenieure. Unter Leitung von Musikdirektor Gellert brachte dann das Silcher-Quartett „Führmanns letzte Fahrt" und „Abendläuten" von Paull zu gutem Vortrag. Nach Musikvorträgen der Kapelle folgte hierauf das Hauptereignis des Abends, das Feuerwerk und die feenhafte Beleuchtung des Sees, die wohl allen Teilnehmern in Erinnerung bleiben wird. Nach der Pause wechselten Musikstücke des Orchesters mit Klaviervorträgen von Fräulein Bleile, Darbietungen des Silcher-Quartetts und humoristischen Vorträgen ab, bis ein gemeinschaftliches Lied die schöne Folge beschloß. Bei weiteren Darbietungen saß man dann noch lange gemütlich zusammen.

W. R.

Das Mannheimer Schloßgartenfest

In der Reihe der diesjährigen Maifest-Darbietungen reiht sich eine große Veranstaltung an die andere. Kaum sind die Feierlichkeiten zur Einweihung des Schloßmuseums vorüber, die Durchführung der Pfingstfeierlichkeiten mit dem großen Festzug beendet, steht schon wieder das ursprünglich für die Mitte des Monats vorgesehene und wegen schlechter Witterung auf den kommenden Samstag verlegte große Schloßgartenfest vor der Türe. Wie wir bereits früher berichteten, darf eine Veranstaltung erwartet werden, die ganz Mannheim auf die Beine bringen wird. Die Vorbereitungsarbeiten, die seit einer Reihe von Wochen betrieben wurden, haben in den letzten Tagen das Programm noch weiter ausgestaltet. Um den zahlreichen auswärtigen Anfragen Genüge zu tun, geben wir nachstehend das Programm des Abends bekannt: Der Veranstaltung liegt die Idee zugrunde, daß auf dem herrlichen Gelände unseres alten Schloßgartens mit Hilfe von Tausenden von Lampions ein Sommernachtsfest zwischen Schloß und Rhein geboten werden soll. Fünf Kapellen sind über die Promenadenstrecke verteilt und bringen abwechselnd ein reiches Programm zu Gehör. Die Besucher werden darauf hingewiesen, daß die Veranstaltung nur dann alle gleichmäßig befriedigt, wenn das Publikum in den Wegen und auf der Rheinuferpromenade promeniert. In den einzelnen Konzertpausen bringen der Arbeiter-Sängerbund, unter Leitung seines Dirigenten, Hauptlehrer Gaber, sowie das Mannheimer Vokal-Quartett Gesangsvorträge zu Gehör. Von dem ursprünglich vorgesehenen Fackelzug mußte Abstand genommen werden, da in den Menschenansammlungen mit offenem Fackelfeuer zu leicht ein Unglück passieren könnte.

Das Promenadekonzert beginnt um 8.15 Uhr. Gegen ½10 Uhr wird die Hauptdarbietung, die Vorführung eines Brillantdöhenfeuerwerks, einsetzen. Es handelt sich keinesfalls um eines der herkömmlichen kleinen Gartenfeuerwerke, sondern um eine pyrotechnische Darbietung, die in ihrem reichhaltigen Programm noch nirgends gezeigt wurde. Als besondere Neuheit wird außerdem von der Mitte des Rheinstromes aus ein römisches Wasserfeuerwerk mit elektrischen Fontänen, Flammen usw. vorgeführt. Wir weisen ganz besonders darauf hin, daß die Vorführungen alle so plaziert sind, daß sie von allen Seiten aus bequem gesehen werden können. Der Besuch der gesamten vom Verkehrs-Verein unternommenen Veranstaltung ist selbstverständlich frei.

*

* **Soziale Frauenschule Mannheim.** Am 21. Mai fand an der Sozialen Frauenschule Mannheim eine staatliche Sonderprüfung für Sozialbeamtinnen und Wohlfahrtspflegerinnen, die vor Einführung der staatlich geregelten Ausbildung in den Beruf eintraten und nachträglich die staatliche Anerkennung zu erwerben wünschten, statt. Die 14 Bewerberinnen, die die Prüfung bestanden, sind: Fräulein Emilie Becker aus Ludwigshafen, Fräulein Maria Blidon aus Neuwied a. Rhein, Fräulein Maria Bruch aus Ludwigshafen, Fräulein Luise Burger aus Ludwigshafen, Frau Maria Engelhardt aus Mannheim, Fräulein Agnes Hatzfeld aus Ludwigshafen, Fräulein Elisabeth Heinle aus Karlsruhe, Fräulein Irene Hopf aus Pforzheim, Fräulein Agnes Merlinger aus Karlsruhe, Fräulein Lina Rech aus Weinheim, Fräulein Else Rindt aus Frankenthal, Fräulein Alice Schacht aus Ludwigshafen, Fräulein Maria Scheller aus Mannheim und Fräulein Maria Zahn aus Mannheim.

* **Wachswetter.** Allgemein wird bedauert, daß das herrliche Wetter, das nach den Pfingstfeiertagen einsetzte, nicht früher gekommen ist. Die Ausflügler wären dankbar dafür gewesen. Die Promenadenwege hatten gestern schon wieder eine Anfeuchtung sehr nötig. Es ist deshalb zu begrüßen, daß es in der vergangenen Nacht geregnet hat. Der Frühaufsteher bekam allerdings einen nicht gelinden Schreck, als er den grauverhängten Himmel und die nassen Straßen und und dabei an das bevorstehende Schloßgartenfest dachte, das doch nicht zum zweitenmal verregnen soll. Für die Vegetation ist der Regen sehr gut, da die Temperatur keinen Rückgang aufweist. Heute früh zeigte das Thermometer 16,3 Gr. C. an (gegen 12,6 Gr. C. gestern früh). In der vergangenen Nacht betrug das Minimum 14,4 Gr. C. (10,2 Gr. C.). Gestern wurde eine Höchsttemperatur von 23,5 Gr. C. (21,7 Gr. C.) registriert.

Vorträge

* **Luftwege in der Stratosphäre.** Am Montag findet im Siemenshaus ein Vortragsabend über Luftwege in der Stratosphäre, Entwicklungsmöglichkeiten des transatlantischen Postverkehrs statt. Es handelt sich um das Problem, in der Stratosphäre in 14 Stunden von Hamburg nach Newyork zu fliegen. Es werden sprechen: Geh. Rat Professor Dr. Süring vom Observatorium Potsdam über die meteorologischen Verhältnisse und wichtigsten Forschungsprobleme in der Stratosphäre, Dr. Bork über Bau und Ausrüstung des Höhenflugzeuges, Bergrat Professor Dr. Tübben über Erfahrungen und Vorschläge betr. Atmung in höheren Luftschichten und die dazu erforderlichen Geräte und Hilfsmittel, und Major a. D. v. Specht über Aussichten und Rentabilität eines transatlantischen Flugzeugverkehrs in der Stratosphäre. Neue Wege in der Luftschiffahrt werden hier gezeigt, die sicher größtem Interesse begegnen dürften.

Veranstaltungen

* **Die Besichtigung des Schloßgartenfestes vom Rhein aus** ermöglichen Rundfahrten von Adlers Motorbooten. Die Ein- und Aussteigestelle ist die Friedrichsbrücke. (Näheres siehe Anzeige.)

---

* **Falsche Reichsbanknoten über 20 Reichsmark.** Von den in Umlauf befindlichen Reichsbanknoten über 20 Reichsmark mit dem Datum des 11. Oktober 1924 ist neuerdings eine Fälschung festgestellt worden, die u. a. daran zu erkennen ist, daß das Papier aus zwei zusammengefügten Blättchen, einem kräftigeren, gelblich getönten Grundblatt und einem hauchartigen Deckblatt mit dazwischen gestreuten falschen Fasern besteht. Im Worte „Berlin" des Ausfertigungsdatums auf der Vorderseite sind die beiden Buchstaben „in" oben nicht getrennt, sondern in Form eines „m" verbunden wiedergegeben. Für die Aufdeckung der Falschmünzerwerkstatt und dahin führende Angaben hat die Reichsbank eine Belohnung bis zu 3000 RM. ausgesetzt.

Schriesemer Liedl

(Melodie: Freund, ich bin zufrieden)

Freund, ich bin vun Schriese,
Schweig emol jetzt schtill!
's Bewe muß geniehe,
Wer lang lewe will.
Wer nie gnug kann kriege
Un nie guckt ins Glas,
Muß ball unnerliege
Un beißt ball ins Gras.

Echdi Freindschaft schliehe
Dhut mr norr beim Wei(n),
Un 's muß der vum Schriese
Dozu gewachse sei(n).
Kaum hockt mr beinanner,
Gehi's uff Du un Du,
Un mr trinkt selbanner
Kreuzfidel sich zu.

Luschdig kann mr lewe
Uff dr ganze Welt,
Awwer bei de Rewe
Mir's am beschde gefällt.
Schtolz bin ich uff Schriese,
Uff sein gude Wei(n),
Wer verschteht 's Geniehe,
Muß vun Schriese sei(n).

August Göller.

Die Anregung zu dem vorstehenden Gedicht erhielt unser Mitarbeiter Göller durch eine Tafel, die am Pfingstsonntag im Festzuge auf die „Schriesemer" mit der Ueberschrift „Schriesemer Liedl" — offenbar ein Anklang an das altbekannte, beliebte Volkslied — aufmerksam machte.

Kommunale Chronik

Ein Lesesaal für Erwerbslose

Im Gebäude des öffentlichen Arbeitsnachweises München war ein großer Saal vorhanden, der nach seiner Lage im vierten Stock für Zwecke des Arbeitsnachweises wenig günstig verwendbar war. Der Stadtrat München hat in diesem Saal einen Lesesaal für die Besucher des Arbeitsamtes eingerichtet. Eine im Lesesaal vorhandene Sprechstelle macht es möglich, Arbeitsuchende, die am Schalter angeben, daß sie im Lesesaal zu finden sind, an den Schalter zu rufen, sobald eine Stelle für sie kommt. Im Lesesaal stehen eine Reihe von Nachschlagewerken, insbesondere Konversationslexikon, geschichtliche Werke, Gesetzgebung des bürgerlichen und des Arbeitsrechts, Eisenbahnkursbuch, Adreßbuch usw. auf, außerdem eine große Anzahl von Tageszeitungen, Fachzeitschriften, technische, illustrierte und literarische Zeitschriften. Besonders berücksichtigt sind bei Auswahl der Zeitungen und Zeitschriften solche, die für den örtlichen oder provinziellen Stellenmarkt in Frage kommen. Der Lesesaal hat 175 Sitzplätze; weitere 25 Sitzplätze werden demnächst geschaffen. Außerdem sind vier Schreibtische mit insgesamt neun Schreibgelegenheiten aufgestellt. An Personal sind im Lesesaal ein Aufsichtsbeamter und ein Garderobier für die Kleiderabgabe vorhanden. Die außerordentlich große Frequenz des Lesesaales vom ersten Tage an zeigt, daß die Neueinrichtung einem Bedürfnis entgegenkam. Es ist zweifellos besser, wenn die Erwerbslosen, statt sich beschäftigungslos in den Warteräumen aufzuhalten, im Lesesaal die Zeit für ihre Fortbildung auf Gebieten des allgemeinen oder Fachwissens ausnützen.

Kl.

Kleine Mitteilungen

Der Freiburger Stadtrat unterbreitete dem Bürgerausschuß eine neue Stadtbesoldungssatzung. Der Mehraufwand durch Vorrücken von Stellen, durch Höherbewertung von Stellen, für Personalvermehrung und Beiträge an die städtische Versorgungskasse, durch Umwandlung von 112 Stellen in Beamtenstellen und Schaffung von fünf neuen Beamtenstellen stellt sich auf 160 400 Mk. Hierfür ist in dem Voranschlag des Jahres 1925 ein Betrag von 100 000 Mark eingestellt und vom Bürgerausschuß bewilligt worden.

Die Stadt Ogersheim hat angesichts der bedrängten Wohnungsverhältnisse die Erweiterung der Friedhofshalle ins Auge gefaßt, damit, wie in anderen Städten, die Leichen sofort in der Halle untergebracht und die Trauerfeiern dort abgehalten werden können.

Kunstkultur und Technik

Von A. Werner (Wien)

Es ist eine merkwürdige Tatsache unserer Zeit, daß parallel mit der Höchstentwicklung der maschinellen Technik ein Verfall jener früheren Technik Hand in Hand geht, deren Bedeutung wir wohl noch an wenigen übrig gebliebenen Resten erkennen, mit der es aber doch unaufhaltsam abwärts geht: es ist dies die Technik auf kulturellem Gebiet, vor allem auf dem der Kunst. Diese stand einst in höchster Blüte, und der Boden, von dem aus sich ihre schönsten Blütenkeime über ganz Europa verbreiteten, war das Italien der Renaissance.

Man braucht wohl nur an die Maltechnik der altitalienischen Meister zu erinnern, um festzustellen, daß die auf wenige noch erhaltene „Rezepte" aus der Praxis eines Lionardo oder Raffael die Maltweise jener einst so hochkultivierten Malschulen, wie die florentinische, sienesische und umbrische es waren, völlig in Vergessenheit geraten ist. Freilich mit der Einschränkung, daß auch heute noch immer Kenner und Forscher leben, denen die Technik der Schichtenmalerei geläufig ist, und es auch immer wieder Maler — wie z. B. Böcklin — gibt, die es sich zum Gegenstand ihrer Forschung machen, sich den unvergleichlichen Farbenzauber dieser vergangenen Kunstepochen wieder anzueignen.

Ebenso und vielleicht noch mehr als auf dem Gebiet der bildenden Kunst ist es die Technik des Gesanges, des alten, hochgepriesenen Belcanto, die heute auch nur noch wenige ganz bedeutende Sänger, wie etwa Battistini oder Lilly Lehmann, beherrschen.

Wie die Geschichte der Malerei hat auch der Belcanto, wörtlich übersetzt „Das Schönsingen" oder der Kunstgesang, seine bis zum Jahre 1600 zurückreichende Geschichte, die mit der Entwicklung der Oper Hand in Hand geht. Zu jener Zeit bemühten sich in Florenz Musiker und Dichter um die Wiedererweckung der griechischen Tragödie, die man sich als eine Art Musikdrama vorstellte, und die man — es war ja die Zeit der Wiedergeburt des Hellenismus in Italien — in verschönertem Maße wieder aufleben lassen wollte. Zunächst ging man daran, die damalige Kirchen- und Kammermusik von den schweren Fesseln des polyphonen, imitierenden Stils zu befreien, um sie zu einer geschmeidigeren Interpretation des Wortes fähig zu machen. Dies führte sogleich zur Auflockerung des üblichen Stils, endlich aber zu dem, was wir heute Melodie und Harmonie nennen, zur Melodie vor allem. Denn diese wurde von da ab etwas Selbständiges, das von Harpunien „begleitet", die Führung übernahm — ein Prinzip, auf dem drei Jahrhunderte lang die Entwicklung der Musik fußte. Wie es bei Erfindungen gar oft der Fall zu sein pflegt, hatte man also statt der Wiederbelebung der griechischen Tragödie etwas ganz anderes, aber viel Originelleres und Wertvolleres, nämlich die Oper gefunden.

In diesen Opern dominierten aber durch die Melodie, die, dem Solomadrigal und Volkslied entstammend, eine ungeheure Befruchtung der Kunstmusik mit sich brachte, fast ausschließlich die Singstimmen. Diese nun so zu pflegen und auszubilden, wie man sie zu den neuen Kompositionen brauchte, war die nächste sich naturgemäß ergebende Forderung, und so wurden die ersten Opernkomponisten des neuen Musikstils gleichzeitig auch die ersten Gesangsmeister, die die Grundgesetze des Belcanto festlegten. Ihr höchstes Ziel ging dahin, die menschliche Stimme gleich einem Streichinstrument zu einer immer größeren technischen Geschicklichkeit und zu einer immer vielseitigeren Ausdrucksfähigkeit zu erziehen, vor allem die innigste Verschmelzung von Deklamation und Melodie zu erreichen.

Bald bildeten sich, analog den eingangs erwähnten Malschulen, in Mailand, Florenz, Venedig, Rom und Neapel die bedeutendsten Gesangsschulen. Jede einzelne hatte ihre Eigenart. Venedig z. B. war wegen seiner Ausbildung der Frauenstimmen berühmt und nahm alljährlich 50—100 arme stimmbegabte Mädchen zur Gesangsausbildung auf. Ihnen entstammten Sängerinnen wie Faustina Bordoni-Hasse, Rosana Scalfi. Und an ihr waren nicht nur als Lehrer, sondern auch als Komponisten für ihre Schüler, Sarti, Lotti, Caldara und Benedetto Marcello tätig. Neapel dagegen war die bedeutendste Schule für Männerstimmen, insbesondere der Kastraten. Ihr Komponist und hervorragendster Meister war Scarlatti. Hier wurde vielleicht der Höhepunkt der Technik und Gesangskunst des Belcanto erreicht, und die hier ausgebildeten Kastraten konnten mit den Primadonnen in der Darstellung weiblicher Rollen in Wettstreit treten. Eine venezianische Chronik berichtet ganz tolle Auswüchse aus dem Leben der Kastraten, deren Gewohnheiten und Gehaben wahrlich ihren weiblichen Kolleginnen an Eitelkeit und Putzsucht nicht nachstanden und heute wohl ganz sonderbar anmuten. So heißt es da u. a.: „Die Kastraten, die Frauenrollen geben, halten die Taille in ein Mieder eingeschlossen, sie rasieren sich zweimal am Tage, tragen Handbüchschen mit einer Unzahl von Schminken, Puderdöschen und Schönheitspflästerchen bei sich. Sie sind überaus ehrgeizig und hochmütig und verlangen, daß man sie „Illustrissimi" tituliere." Indessen war aus Kastratenschulen selten eine perfekt schöne Sopranstimme zu gewinnen, auch ließ diese gewöhnlich sehr bald nach, so daß viele der armen Sänger, sofern sie sich nicht dem Kirchengesang widmen konnten, im tiefsten Elend verkamen.

Doch selbst der Durchschnittsschüler nahm ein ziemlich hohes Niveau des Könnens ein — auch hier parallel den gleichzeitigen Malschulen Italiens, die, dank ihres systematischen und jahrelang währenden Malunterrichtes, ein überaus hohes Durchschnittsniveau erzielten. Wenn man in den Chroniken der päpstlichen Sängerschule in Rom nachliest, kann man sich ein ungefähres Bild des Belcantounterrichtes, wie er dort im siebzehnten Jahrhundert gepflegt wurde, machen. „Vormittags," so heißt es da, „ist eine Stunde dem Ueben schwerer Passagen zur Schulung der Technik, eine Stunde den Trillerübungen, eine weitere den Intonationsübungen zu widmen." Bei all diesen Uebungen muß der Schüler sich ständig im Spiegel kontrollieren. Ferner folgen zwei Unterrichtsstunden für Ausdruck und Blattlesen. Nachmittags Uebungen in der Akustik, der Kompositionen und Musiktheorie, sowie noch Klavierübungen, eventuell Gesang in der Kirche und Kritik der Schüler über gehörte Musik und ihre Ausführung. Bedenkt man, daß dieser Unterricht sieben Jahre lang tagtäglich geübt wurde, so wird man sich über die ungeheuren Leistungen damaliger großer Sänger schwerlich verwundern, andererseits aber den Verfall unseres gegenwärtigen Kunstgesanges, der, wie alles unserer raschlebigen Zeit, nur recht bald zu Erfolgen und Geldverdienst führen soll, wohl begreifen können. Von einem der damals berühmten Sänger, Baldassare Ferri, erzählt man, daß er eine Trillerkette von zwei Oktaven chromatisch auf- und abwärts mit absoluter Reinheit eines jeden Tones in einem Atem habe durchlaufen können und damit wohl etwas Hervorragendes aber durchaus nicht gar so Seltenes leistete. Cafarelli ferner, auch einer der Sterne des siebzehnten Jahrhunderts, der sich in einigen Jahren eine Jahresrente von 40 000 Pfund Sterling erlang, sieate schon als Siebzehnjähriger in einem Wettstreit mit einem Trompeter, der mit seinen Trillern und dem langen Atem seiner Legatotöne nicht im entferntesten Schritt halten konnte. Eine schöne, gut durchgebildete Stimme erhob in die höchsten Sphären der Gesellschaft, und die Verehrung, der Enthusiasmus des Publikums für seine Lieblinge kannte keine Grenzen. Nicht nur der spanische Philipp V., auch Katharina von Rußland kapitulierte vor der Kunst des Gesanges: jener vor Farinelli, diese vor der kapriziösen Gabrielli, die sich eine Gage von 10 000 Rubel ausbedingen konnte. Selbst der große Napoleon beugte sich den Launen einer Catalani und Marchesi. Es war eben eine wahrhaft faszinierende Kunst, eine fast geheimnisvolle Macht, die diesem höchst kultivierten Kunstgesang entströmte und der, da er durch und nach Ueberwindung aller Technik förmlich nur mehr Ausdruck der Seele geworden war, alles in seinen Bann zu ziehen vermochte. —

Was wir heute von der maschinellen Technik als erstrebenswertestes Ziel immer wieder gefordert sehen, die Oekonomie der Kräfte, war hier längst in schönster Fülle erreicht worden, wenn auch auf einem ganz anderen Gebiet. Denn auch sie zielte vor allem auf die Kraftersparnis, die, wie Garcia zuletzt feststellte, hauptsächlich durch zwei Dinge im Gesang zu erreichen ist: Durch die Stimmbildung mittels Vokalisen und die möglichst restlose Verbindung von Ton und Wort. Die richtige Anwendung und

MARCHIVUM

Aus dem Lande

Die Brandkatastrophe in Wiesental

Auf der Brandstätte in Schönau

* **Schönau**, 27. Mai. Unser nach Schönau entsandter Berichterstatter schildert den Ort der Brandkatastrophe als ein Bild grauenhafter Verwüstungen. Sämtliche Gebäude sind bis auf den Grund niedergebrannt. Sie wurden in kaum einer halben Stunde von dem rasenden Feuer ergriffen. Die Flammen erzeugten eine solche Hitze, daß die Schienen der Wiesetalbahn aufgeworfen wurden und eine Zeitlang der Bahnverkehr unterbrochen war.

Als die Feuerwehr am ersten Gebäudekomplex mit dem Löschen eingesetzt hatte, sprang das Feuer mit einem Male infolge des ungeheuren Funkenregens auf ein 150 Meter entferntes Haus über und begann dort neue Verwüstungen anzurichten. Da die Schönauer Wehr dieser wilden Feuersbrunst nicht mehr gewachsen war, wurden die Wehren aus der ganzen Umgebung herbeigerufen, die auch schon nach kurzer Zeit eintrafen. Nur dadurch, daß man die unversehrten Gebäude mit außerordentlich starken Wassermassen bewarf, gelang dem tobenden Element Einhalt zu gebieten. Eine Frau, die ihr Kind vermißt und in dem brennenden Hause nach ihm suchte, wäre beinahe in den Flammen umgekommen. Man fand das Kind schließlich bei einer bekannten Familie.

Die Brandstätte bildet ein wirres Durcheinander von zerstörten Wasserleitungsröhren, Telefondrähten, verkohlten Balken und Mauerresten. Hier und da schlagen noch die Flammen aus den Kellerlöchern. Rauch und Ruß bedeckt die traurigen Reste der ehemaligen Häuser. Die ganze Nacht über waren noch einige Motorspritzen in Tätigkeit, da die Flammen noch nicht restlos gelöscht werden konnten.

Die Kurverwaltung Todtmoos hat noch am Unglücksabend eine Hilfsaktion für die Geschädigten eingeleitet.

Beileidstelegramme und Hilfsaktionen

* **Karlsruhe**, 27. Mai. Der Staatspräsident hat an den Landrat von Schopfheim anläßlich des Brandunglücks in Schönau folgendes Telegramm gerichtet: Ersuche namens der Regierung den vom Brandunglück in Schönau betroffenen den Ausdruck herzlicher Anteilnahme zu übermitteln mit der Versicherung, daß tatkräftige Hilfe zur Linderung der Not erfolgen wird.

Der Badische Landesverein vom Roten Kreuz hat sofort eine Hilfsaktion zu Gunsten der Brandgeschädigten eingeleitet.

Hauptversammlung der Handelskammer Heidelberg—Mosbach

k. **Heidelberg**, 27. Mai. Die Handelskammer für die Kreise Heidelberg und Mosbach hielt heute ihre Hauptversammlung ab. Präsident Landfried erstattete den Rechenschaftsbericht für das Jahr 1925. Die Rechnung schließt mit 131 212 Mk. in Einnahme und Ausgabe ab. Der Voranschlag für 1926 sieht Ausgaben in Höhe von 94 700 Mk., Einnahmen in Höhe von 12 280 Mk. vor, sodaß rund 82 000 Mk. durch Umlagen erhoben werden. Rechnung und Voranschlag wurden genehmigt, vorläufig soll die Hälfte des vorigjährigen Umlagefußes erhoben werden. Nach einem kurzen, aber äußerst klaren Ueberblick des Präsidenten über die allgemeine Wirtschaftslage Deutschlands erstattete Syndikus Dr. Schupp den Tätigkeitsbericht für 1925, auf den wir noch zurückkommen werden. Herr Gabler gab dann ein ausführliches Bild über die Verkehrsverhältnisse im Bezirk. Es werde begreiflich scheinen, daß manche Ansprüche zurückgeschraubt werden müssen, wenn man hört, daß die Reichsbahn im laufenden Jahr mit einem Ausfall von rund 300 Millionen Mark rechne. Trotzdem müßten immer wieder Anstrengungen gemacht werden, um die offensichtliche Zurücksetzung Heidelbergs — besonders im Verkehr mit dem Ausland — auszugleichen. Wichtig für die Verbesserung des Heidelberger Bahnverkehrs sei die baldige Fertigstellung des neuen Bahnhofs. Leider sei das Projekt der Elektrifizierung der Strecke Frankfurt—Mannheim—Heidelberg—Basel jetzt an vierte Stelle gerückt, an erster Stelle stehe jetzt die Strecke Kehl—München. Mit der projektierten Autostraße Heidelberg—Mannheim werde eine Verbindung der beiden Städte durch Autobusse in 18 Minuten hergestellt. Ganz besonders wichtig für den Verkehr sei der vollständige Abbau des Visumzwanges. An die verschiedenen Ausführungen schloß sich eine Aussprache an, in der u. a. Kommerzienrat Stoeß die Frage des Reichsbewertungsgesetzes mit seinen Gefahren für Handel und Industrie anschnitt. Auch die überaus starke Belastung durch Gebäudesondersteuer, soziale Abgaben u. a. wurde behandelt. Nach zweistündiger Dauer konnte Präsident Landfried die Sitzung schließen.

*

S. **Schwetzingen**, 27. Mai. Am kommenden Sonntag findet hier das erste Schwetzinger Spargelfest statt. Im Mittelpunkt dieses Heimatfestes steht ein großer Festzug, in dem an Gruppen und Festwagen vertreten sein werden: Fanfarenbläser mit Fahnenschwenker, Wagen des Kurfürsten Karl Theodor, Gefolge des Kurfürsten, Schwetzinger Riesenspargel, Spargelbau, Bauern und Spargelmädchen mit Geräten, Spargelmarkt, Spargelkonservierung und zum Schluß die humoristische Darstellung eines Spargelessens in Schwetzingen. Am Festzug werden sich über 300 Darsteller in Kostümen beteiligen. Nachmittags sind Volksbelustigungen auf dem Festplatz in der Wildnis des Schloßgartens, Musik, Tanz, Kinderspiele und dergl. vorgesehen. Außerdem ist ein Glückshafen aufgestellt, der Glücksbriefe für ein Spargelessen oder für verpackte Frischspargeln oder für konservierte Spargel abgibt. Die hiesigen Gastwirte und Hoteliers setzen für den Tag des Spargelfestes einen Einheitspreis für Spargelessen fest, der Güte und Menge der verabreichten Portionen garantiert. Bei eintretender Dunkelheit findet auf dem Festplatz italienische Nacht, Beleuchtung und großes Feuerwerk statt. Bei ungünstiger Witterung ist die Veranstaltung in den drei Zirkelsälen.

S. **Reilingen**, 27. Mai. Im Alter von 83 Jahren ist Frau Magdalena Kief Wwe. von hier, genannt die „Bas-Lene", eine durch kluges Wesen und Umsicht gleich schätzenswerte Frau, gestorben. Ihre ergötzlichen Unterhaltungsabende, ihre humorvolle, reiche Lebenserfahrung, waren in der Gemeinde wohlbekannt.

* **Karlsruhe**, 26. Mai. Am 22. ds. Mts. hat sich ein 46 Jahre alter verheirateter Geschäftsmann aus der Südweststraße aus unbekannten Gründen im Rheinhafen ertränkt. — Am gleichen Tage erhängte sich in einem hiesigen Gefängnis ein verwitweter 47 Jahre alter Glüher aus Dillweißenstein, der eine Zuchthausstrafe von einem Jahr und sechs Monaten zu verbüßen hatte. — Ein 36 Jahre alter lediger kaufmännischer Angestellter brachte sich am Pfingstmontag nachmittag im Rüppurrer Wald einen Schuß in den Kopf bei, an dessen Folgen er gestorben ist.

* **Durmersheim** bei Rastatt, 27. Mai. Am Sonntag, 30. Mai, feiert der Gesangverein Harmonie sein 50jähriges Jubiläum, mit dem ein Gesangswettstreit verbunden ist. Die umfangreichen Vorbereitungen zum Feste stehen kurz vor dem Abschluß. Das Fest verspricht ein Sängertag größeren Maßstabs zu geben, 28 auswärtige Vereine haben ihr Erscheinen zugesagt. Davon beteiligen sich 18 — darunter auch Harmonie Mannheim (Lindenhof) — am Gesangswettstreit und drei große Gesangvereine außer Konkurrenz am Konzertsingen des Vormittags. Jeder konkurrierende Verein singt ein Volkslied und einen Preischor nach eigener Wahl. Das Volkslied wird nicht bewertet. Der Reigen der Preischöre führt durchweg Liedperlen von bedeutenden Komponisten. Ein wuchtiger Massenchor wird das Wettgesangskonzert zum Abschluß bringen. Eine neuerstellte Festhalle bietet Sitzgelegenheit für 1500 Zuhörer. Günstige Raumverhältnisse werden die Klangfarben so recht zur Geltung kommen lassen. Für die Heimfahrt ist durch Verbesserung des Zugverkehrs auf der Staats- und Lokalbahn Sorge getragen.

* **Bühl**, 27. Mai. Auch für den Transport von Obst scheint jetzt mehr und mehr dazu übergegangen zu werden, den Luftweg zu benutzen. So ging gestern früh zum ersten Mal ein Transport von Erdbeeren zum Flugplatz Oos, von wo aus die Früchte im Flugzeug nach Köln befördert wurden.

* **Weil** bei Lörrach, 26. Mai. Bei dem Gewitter am letzten Samstag schlug der Blitz in die Doppelscheune und die Stallungen der Landwirte Pfaff und Ebner ein und entzündete die großen Heu- und Strohvorräte. Infolge der rasenden Geschwindigkeit, mit der sich das Feuer ausbreitete, brannten die Oekonomiegebäude vollständig nieder.

** **Konstanz**, 26. Mai. Ein schweres Bootsunglück ereignete sich bei Immenstadt. Ein mit drei Männern besetztes Ruderboot kippte in einer Entfernung von etwa 150 Meter vom Ufer weg um. Zwei von den Männern ertranken und konnten nur noch als Leichen geborgen werden. Ihre Namen ließen sich nicht feststellen. Die Ursache zu dem Unfall war die schlechte Beschaffenheit des Ruderbootes.

Das Münchener Eisenbahn-Unglück

Phot. A. Schröter, München

Ausnützung des Atems ist wohl das Hauptproblem der Gesangskunst, ein gesunder Körper mit überschüssiger Kraft ihre zweite, unweigerliche Bedingung. Entgegen der Meinung, daß Stimme und auch die „Position" (d. i. der richtige Ansatz) ein angeborenes Talent seien, beweisen sowohl die eben angeführten Schulen als auch Sänger allerersten Ranges wie Battistini oder Lilli Lehmann, daß er immer nur das Produkt langjährigen und intensiven Studiums ist — freilich befähigt das oft schwer errungene Ziel dann auch fast immer zu einer Gesangsausübung bis ins höchste Alter, wie die beiden noch immer singenden, im Besitz ihres Könnens stehenden Sänger auch unserer Generation zu beweisen vermögen. — Heute ist das Gesangliche, die Arie, in der modernen Komposition leider nur zu sehr zurückgedrängt; vielleicht ist aber doch auch ihr eine Wiederbelebung beschieden und zugleich jenem wunderbaren Zaubergesang, dem Belcanto, der auf dem höchsten Ausbau einer differenzierten Technik fußend, nicht nur die Entwicklung der Oper, sondern auch eine seelische Kultur ersten Ranges im Gefolge hatte.

Das Tonkünstlerfest in Chemnitz

(Von unserem Sonderberichterstatter)

Chemnitz, 26. Mai.

Es ist das erste Mal, daß das Tonkünstlerfest des „Allgemeinen Deutschen Musikvereins" in Chemnitz stattfindet, und es hat selbst in den Kreisen des Vereins, der in diesem Jahre sein 56. Tonkünstlerfest abhält, Verwunderung erregt, daß man Chemnitz wählte, von dessen Musikleben man im allgemeinen wenig hört. Aber in dieser Stadt von über 300 000 Einwohnern gibt es 14 Kirchenchöre, 6 große Gesangvereine, eine leistungsfähige Oper und eine 63 Mann starke städtische Kapelle. Diese Tatsache darf man über den Dampfhämmern, Werkzeugmaschinen, Webstühlen und Schornsteinen nicht übersehen.

Die Leistungsfähigkeit dieser Kapelle zeigte sich sofort am ersten Aufführungstage, als zum Andenken an Friedrich Rösch, den hochverdienten unlängst verstorbenen ersten Vorsitzenden, „Tod und Verklärung" von Richard Strauß erklang, das Werk, auf dessen erster Partiturseite man die Worte liest: „Meinem lieben Freunde Friedrich Rösch zugeeignet". Zwar sind nur 12 erste Geigen, 6 Celli und 6 Bässe tätig und dem Streichkörper fehlt es an Saft und Fülle, jedoch steht er technisch auf hoher Stufe, die erste Oboe ist nicht sehr zart, das Blech sehr scharf, aber klangvoll und tonschön, die Pauke entschieden zu derb. Unter der Leitung Dr. Siegmund von Hauseggers wurde das Werk ungemein rhythmisch und mit einem so prachtvollen Temperament gespielt, daß man über diese Bedenken ohne weiteres hinwegkam. In erschütternden Fortissimis gipfelnd wurde „Tod und Verklärung" so zu einer würdigen Totenfeier für Rösch. Das Orchester erhob sich von den Plätzen, das Publikum tat desgleichen und der aufkeimende Beifall Unkundiger wurde sofort erstickt.

Das breitangelegte sinfonische Chorwerk für Sopransolo, Frauenchor, Streichorchester, Harfen und Klavier „Das Leben" (nach Gedichten von Novalis) des Salzburger Domorganisten Joseph Meßner erwies sich als ein trotz scharfer Stimmreibungen weich- und wohlklingendes Gebilde, das freilich an die Frauenstimmen, die dauernd bis zum hohen a und h geführt werden, unerhörte Anforderungen stellt. Vieles liegt an der Grenze des Singbaren, trotzdem ist ein starker Zug von Schönheit unverkennbar und einige Partien klingen bei aller harmonischen Gewagtheit berückend.

Belanglos war die Uraufführung einer Ouvertüre zur „Komödie der Irrungen" von Berthold Goldschmidt, vom Komponisten mit 19 Jahren geschrieben. Sie beginnt keck und spritzig, versandet dann aber in Witzeleien und vermag auch durch beständigen Taktwechsel kein inneres Leben vorzutäuschen.

Eine weitere Uraufführung, ein „Konzert für Streicherchor mit obligatem Klavier" von dem in Heidelberg geborenen, an der Rheinischen Musikschule in Köln wirkenden Wilhelm Maler, bedeutete ebenfalls keinen Höhepunkt des Konzertes. Das Werk zeigt zwar, vorwiegend im Rhythmischen, gute Ansätze, bringt sich aber selbst um seine Wirkung durch seine übermäßige Länge (zwei Teile zu vier und fünf Sätzen!) sowie durch die Monotonie der Farbengebung. Es kann nur als sehr fleißige Arbeit eines kenntnisreichen Kontrapunktikers gewertet werden, läßt aber blühendes Leben vermissen und entbehrt aller Kunst wirkungsvoller Steigerung und Gegensätzlichkeit.

Zum Schluß bestieg Wolfgang von Waltershausen, der Direktor der Akademie der Tonkunst in München, das Podium, um, obwohl des rechten Armes seit der Jugend beraubt, seine Symphonie „Hero und Leander" zu dirigieren. Es war eine Freude zu sehen, mit welcher Präzision des linken Handgelenkes der Komponist seinem Werke den Sieg erstritt. Denn, wenn auch im Stil und in der Orchestrierung durchaus an Wagner, Liszt und Strauß gebildet, übertraf es die anderen uraufgeführten Werke des Abends doch durch seine Fülle reizvoller Klangwirkungen, durch aparte Einfälle — aber nicht minder durch seine allzu große Länge. Waltershausen wurde von den Hörern herzlich gefeiert.

Ueber die weiteren Uraufführungen das nächste Mal, und zwar zunächst über die Kammermusik.

Paul Zschorlich.

Theater und Musik

⊙ **Von der Kölner Oper.** Eine Neuheit kam uns vom alten Gluck, indem seine „Iphigenie auf Tauris" im städtischen Opernhause erstmalig zur Aufführung gelangte, während des Meisters ältere „Iphigenie in Aulis" hier ehemals öfters gegeben wurde. Betont sei, daß, unbeschadet des Wandels der Zeiten und aller heute in Dingen der Musik obwaltenden Geschmackszersplitterung, man hier ersichtlich in weiten Kreisen der Theaterbesucher sich darüber klar wurde, wie bedingungslos die schlichte Erhabenheit der Tonsprache dieser „Iphigenie" ihre hohen Ziele erreicht hat, und daß Glucks Werk tiefe Eindrücke auslöste. Das äußere Interesse an dieser Erstaufführung erfuhr eine Steigerung dadurch, daß eine neue Bearbeitung des Werkes durch Richard Strauß bei der Gelegenheit erstmalig Verwendung fand. Der Meister hat zunächst eine vortreffliche neue Uebersetzung des poetisch-schönen Opernbuchs geschaffen, weiter aber eine Anzahl von Musiknummern umgelegt oder zusammengezogen, im Sinne des neuen Textes, Rezitative geändert, instrumentale Verstärkungen angeordnet, einige unwesentliche Streichungen vorgenommen, sowie im letzten Akte mehrere als notwendig empfundene kleine Ergänzungen in Orchester und Gesang selbständig hinzukomponiert. Die Gesamtheit dieser Bearbeitung, die natürlich durchaus im gegebenen Stile gehalten ist, darf als recht zweckdienlich bezeichnet werden. Aus dem Ganzen der hiesigen Aufführung sprach ein guter künstlerischer Geist. Des Generalintendanten Rémond treffliche, viel malerisch Schönes aufweisende Inszenierung hat den schlichten Charakter der Antike in allem verständnisvoll gewahrt, Kapellmeister Szenkar erfreute an der Spitze des mit aller Liebe in der Sache aufgehenden Orchesters durch eine wahrhaft meisterliche Ausarbeitung der Partitur, und das gesangliche Ensemble, in dessen Mittelpunkt Maria Ulbrich (Iphigenie), Emil Treskow (Orest) und Ventur Singer (Pylades) mit vorzüglichen Darbietungen standen, war ein überaus fein abgetöntes. Das hochbefriedigte Publikum dankte Dirigent und Darstellern aufs wärmste. — Kapellmeister Eugen Szenkar wird, einer Einladung Folge leistend, am 26. Mai im Teatro Lirico in Mailand die italienische Erstaufführung von Richard Strauß' „Josephslegende" in Anwesenheit des Komponisten leiten. Hierbei werden die ersten Gesangskräfte und das Orchester des zurzeit geschlossenen Scala-Theaters mitwirken. Die Wahl Szenkars als Dirigent dieses für die Mailänder Bühne nicht alltäglichen Abends ist auf Vorschlag von Strauß erfolgt.

Paul Hiller

Die Vorbereitungen zum Süddeutschlandflug

Montag Beginn der technischen Leistungsprüfungen — überall starkes Interesse — acht Tage vor den großen Streckenflügen

In den 17 vom Süddeutschlandflug berührten Städten zeigt sich überall emsiges Schaffen, um die letzten Vorbereitungen für den Empfang der an diesem großen Wettbewerbe teilnehmenden Flugzeuge zu treffen.

Die technischen Leistungsprüfungen, die den beiden großen Streckenflügen am 5. und 6. Juni vorangehen, nehmen am Montag, dem 31. 5. ihren Anfang in Mannheim. Die technische Leitung liegt in den Händen des Bad. Pfälz. Luftfahrt-Vereins Mannheim e. V., wo der zentrale Arbeitsausschuß seinen Sitz hat.

Das Interesse, das dem Süddeutschlandflug von Seiten der Flugzeugindustrie und den Kreisen des Luftsportes entgegengebracht wird, ist außerordentlich lebhaft und zeigt aufs deutlichste die große Bedeutung, die diesem Zuverlässigkeitswettbewerbe als Impuls für die Entwicklung des Sportflugzeuges beigemessen wird. Trotz der zum Teil recht schwierigen Wettbewerbsbedingungen, die die Ausschreibung enthält, haben sich nicht weniger als 31 Flugzeuge zur Teilnahme gemeldet. Da von Seiten der Veranstalter Wert darauf gelegt wird, daß die Preissumme von 65 000 Mark den Wettbewerbsteilnehmern möglichst gute Gewinnaussicht bietet, ist die Teilnehmerzahl auf 25 beschränkt worden, sodaß 6 Flugzeuge zurückgewiesen werden mußten.

Die technische Leistungsprüfung.

die 5 Tage in Anspruch nimmt, wird bei diesem Wettbewerb zum ersten Male durchgeführt. Eine größere Anzahl von Herren der Deutschen Versuchsanstalt für Luftfahrt werden in Mannheim erwartet, um mit anderen Fachleuten auf diesem Gebiete die Leistungsprüfungen durchzuführen. Die Ausschreibung für den Süddeutschlandflug ist insofern neuartig, als diesmal von der bisher üblichen Einteilung der Flugzeuge nach verschiedener Motorenstärke abgegangen und ein Wertungsverfahren eingeführt wird, das sämtliche Bauaufgaben möglichst gleichzeitig erfaßt. Im einzelnen wird die Regelmäßigkeit der Leistung und des Bauaufwandes bewertet. Andere wichtige Faktoren für die Bewertung sind die Start- und Flugzeit auf kurze Strecke, die Startfähigkeit in Bodennähe, die Größe des geschlossenen oder offenen Lade- und Gastraumes, sowie die Größe der beförderten Ladung. Besonderer Wert wird auf die Startbereitschaft gelegt, worin ja eine der Grundforderungen zu erblicken ist, die an das Verkehrsflugzeug gestellt werden müssen.

Die Streckenflüge am 5. und 6. Juni schließen sich an die Leistungsprüfungen an und werden durch ganz Süddeutschland führen, weshalb auch der Herr Ministerialrat von Bayern, sowie die Herren Staatspräsidenten von Württemberg, Baden und Hessen die Schirmherrschaft über den Süddeutschlandflug übernommen haben. Besonders hervorzuheben ist auch die tatkräftige Förderung, welche die Städte und privaten Kreise der Veranstaltung trotz der schlechten Wirtschaftslage angedeihen lassen.

In Mannheim

dem Ausgangs- und Endhafen für die Streckenflüge bereitet man im Rahmen des Süddeutschlandfluges eine „Mannheimer Flugwoche" vor, wobei der neue Flugplatz Mannheim-Ludwigshafen-Heidelberg eingeweiht wird, dessen Anlage vorbildlich genannt zu werden verdient. Unter der sehr großen Anzahl von besonderen fliegerischen Darbietungen ist eine, mit Radfahrer, Reiter, Flugzeugen und Läufern besetzte Flugzeugstafette neuartig. Erstmalig wird ein Fallschirm-Ziellandewettbewerb veranstaltet, wozu sich eine Reihe der bekanntesten Fallschirmabspringer angemeldet haben. Ein Freiballonwettfliegen, Höhenpreisschätzen für das Publikum, Kunstflüge etc. vervollständigen das umfangreiche Programm.

In Freiburg

hat der Breisgau-Verein für Luftfahrt e. V. die Vorbereitungen für den Süddeutschlandflug in die Hand genommen und alles Erforderliche auf dem Flugplatz vorbereitet. Dieser, früher bei den Fliegern nicht sonderlich beliebt, ist durch die Tätigkeit der Luft-Verkehrsgesellschaft in den letzten Jahren zu einem der besten und schönsten Flugplätze Deutschlands umgewandelt worden.

Wenn es trotzdem nicht gelingen will für Freiburg den Anschluß an die Luftverkehrslinien zu erreichen, so gelingt es hoffentlich durch den „Süddeutschlandflug" das Interesse aller Beteiligten auf diesen wichtigen Platz in der Südwestecke des Reiches zu lenken.

Auch

Villingen

die Stadt der Uhren im südlichen Schwarzwald, rüstet sich, die am zweiten Rundflugtage landenden Wettbewerbsflugzeuge auf seinem, so schön am Rande des großen Stadtwaldes gelegenen Flugplatze festlich zu empfangen. Bei dem großen Interesse, das die städtischen Behörden, sowie die Bevölkerung dem Flugwesen stets entgegengebracht hat, wird mit einem guten Besuch der geplanten Veranstaltung gerechnet.

In der Stadt alter Luftfahrttraditionen, in

Friedrichshafen

werden die Wettbewerbsmaschinen am 5. Juni landen, während sie am Sonntag den Flugplatz lediglich als Wendemarke überfliegen. Die Vorbereitungen liegen in den Händen des Vereins für Luftfahrt am Bodensee.

Für Bayern hat die Hauptarbeitsgemeinschaft zur Förderung von Flugsport und Flugtechnik ihre guteingerichtete Organisation in den Dienst des Süddeutschlandfluges gestellt, und die Vorbereitungen für den Streckenflug übernommen. Dabei wird

München

der östlichste Punkt sein, der von den Wettbewerbsflugzeugen angeflogen wird, die sämtlich am 5. und 6. Juni auf dem Flugplatz München-Schleißheim landen werden. Da die Maschinen etwa in der Mittagszeit eintreffen und starten, soll für die Flieger auf dem Flugplatz Verpflegung bereit gestellt werden. Es wird mit einem guten Besuch der fliegerischen Veranstaltungen gerechnet.

Dasselbe ist der Fall in

Nürnberg-Fürth

wo die Flugzeuge am 6. Juni landen werden. Die Arbeitsgemeinschaft zur Förderung von Flugsport und Flugtechnik in Mittelfranken und Oberpfalz plant eine Reihe von fliegerischen Veranstaltungen in größerem Rahmen auf dem Flugplatz, wozu eifrigst gerüstet wird.

In der Nähe des Maines zwischen

Schweinfurt

und Oberndorf, liegt der Flugplatz der Fliegervereinigung E. V. Schweinfurt. Hier werden am 6. Juni die Süddeutschlandflieger erwartet. Die Organisation dieser Zwischenlandung ist der Fliegervereinigung Schweinfurt übertragen worden. Die aus den Reihen der Mitglieder und prominenten Persönlichkeiten der Stadt gebildeten Ausschüsse werden für eine mustergültige, einwandfreie Organisation Sorge tragen und alles daran setzen, daß auch Schweinfurt ehrenvoll in den Analen des Süddeutschlandfluges genannt werden kann.

Da die Wettbewerber erst gegen 5 Uhr nachmittags in Schweinfurt eintreffen werden, hat es sich die Fliegervereinigung nicht nehmen lassen, dem Schweinfurter Publikum zuvor mit einer großen Flugveranstaltung aufzuwarten, womit das Interesse für den Flugsport und vor allem für die Süddeutschlandflieger noch mehr geweckt werden soll.

Frankfurt

wird lediglich als Wendemarke angeflogen werden, sodaß auf dem Flugplatz, von dem der Luftsport in Deutschland seinen Ausgang nahm, diesmal keine Flugzeuge landen werden. Es wäre aber wohl falsch, wenn man daraus schließen wollte, daß das flugsportliche Leben in Frankfurt nachgelassen hätte.

Ebenso wird auch

Ulm

eine Stätte guter Fliegertradition, nur als Wendemarke angeflogen. Der Grund hierzu ist darin zu suchen, daß in Ulm am gleichen Tage ein großes Sängerfest stattfinden wird, wodurch die Sicherheit des auf demselben Gelände liegenden Flugplatzes gefährdet werden könnte.

Die Fliegergruppe in

Darmstadt

ist, wie immer sehr tätig und bereitet den Flugplatz für den Süddeutschlandflug vor. Das rege flugsportliche Leben in Darmstadt ist ja immer noch vorbildlich für Deutschland.

Auch der Württemberger Fliegerverein rüstet sich zum Empfang der ankommenden Wettbewerbermaschinen und hat die Organisation des Streckenfluges für

Stuttgart

übernommen. Eine Reihe von örtlichen Flieger-Veranstaltungen sind vorgesehen.

Auch aus den übrigen Städten, die vom Süddeutschlandflug berührt werden, laufen täglich Meldungen ein. Ueberall sieht man den Flugtagen mit gespanntem Interesse entgegen und ist bemüht, den Fliegern alle nur möglichen Annehmlichkeiten zukommen zu lassen während ihres Aufenthaltes, um den äußeren Rahmen dieses großen Wettbewerbs würdig zu gestalten.

* * *

* **Der Süddeutschlandflug im Rundfunk.** In Anbetracht der großen Bedeutung, die der Süddeutschlandflug für die Entwicklung des deutschen Flugsportwesens hat, werden die Rundfunk-Sendegesellschaften in Stuttgart, Frankfurt und München je einen längeren Vortrag über den Süddeutschlandflug geben. Der Vortrag wurde von dem bekannten Mannheimer Oberingenieur Kausen ausgearbeitet und da die Besprechungsstelle in Mannheim noch nicht eröffnet ist, werden die Sprecher der genannten Rundfunkgesellschaften den Vortrag durchgeben und zwar erstmals in Stuttgart am Freitag (28. Mai) abends 6.45, in München am 4. Juni und in Frankfurt an einem der nächsten Tage.

Rudersport

Vom Training des Mannheimer Rudervereins Amicitia E. V. Mannheim

Nachdem vorigen Monats die Verpflichtung der Jungmannen vorgenommen war, wurde mit dem intensiven Training der Ruderer begonnen. Durch Zweierfahrten wurde ihnen durch den Ruderlehrer Fritz Gwinner die zu einem Rennerfolg nötigen technischen Feinheiten beigebracht. Während dieser Zeit war es möglich, einen Jungmannvierer und einen Jungmannachter abzusondern. Der Jungmann-Vierer hat schon gute Fortschritte gemacht. Ihre ruhige, lange und wuchtige Wasserarbeit mit guter Zusammenarbeit verspricht ein gutes Abschneiden auf den kommenden Regatten. Der Jungmann-Achter ist noch im Anfangsstadium. Es ist jedoch auch hier zu hoffen, daß die Mannschaft bis zur Wormser Regatta rennfähig wird. Für die Mannheimer Regatta ist beabsichtigt, einen Anfängervierer starten zu lassen. Seit 7. Mai befinden sich die Senioren im Training. Ein erster Vierer, zusammengesetzt mit zwei der bestbekannten letztjährigen Schlattermannschaft und zwei alten Kämpen verfügt über harte, ausgiebige Wasserarbeit. Die Mannschaft dürfte jedoch noch etwas Gewicht abgeben, um schneller zu werden. Ein zweiter Vierer macht gute Fortschritte und dürfte in seiner Klasse zu Erfolg kommen. Ein Seniorachter wird erst auf späteren Regatten erscheinen, da eine Zusammensetzung noch nicht erfolgt ist. Der Verein kann mit guten Hoffnungen an die Rennsaison herantreten. Es ist erfreulich, daß der Verein in seinem 50jährigen Jubiläumsjahr über so brauchbares Rudermaterial verfügt. Was es für Erfolge bringt, werden die Regatten zeigen.

Pferdesport

* **Pferderennen in Sandhofen.** In unserem Bericht vom Dienstag früh haben sich einige Unrichtigkeiten eingeschlichen. Im Preis von Sandhofen lief ferner außer Ella und Clonet noch Lotte. Im Preis vom Neckar war die Reihenfolge: 1. Herrn W. Stephans Rothaar (Bes.), 2. Herrn H. Bohrmanns Pionier (R. Gaa), 3. Herrn W. Stephans Fritz. Ferner: Hallo, Asta. ¾, 1. Weite. Im Preis vom Rhein (2400 Meter) wurde 4. Gewehrs Carmen (Fahrer Walter Heyme), außerdem liefen noch Rudi und Ruiho.

Fußball

* **Die Schülerspiele des V. f. R.** Die Pfingstreise der beiden ungeschlagenen Schülermannschaften des „Vereins für Rasenspiele" bildete die Fortsetzung der beispiellosen Erfolge der körperlich gut entwickelten jungen Rasenspieler. Während die 2. Schülermannschaft bei Sp.V. Eberbach als Gast weilte und deren erste Schülermannschaft mit 7:1 besiegte, konnte die 1. Schülermannschaft in Kirchheim vor einer zahlreichen und begeisterten Zuschauermenge einen 14:1 Sieg landen. — Die für nächsten Sonntag vom Sp.C. Käfertal angesetzten Schüler-Werbespiele haben bei den Vereinen im Gau Mannheim großes Interesse erweckt. —th jr.

Schach

* **Schach-Großmeister Spielmann in Mannheim.** Am Samstag abend gibt der Sieger des Semmeringturniers 1925 in der Liedertafel eine Vorstellung. Er führt gleichzeitig 30 Partien gegen Mitglieder der Schachvereinigung Mannheim durch. Am Sonntag nachmittag trägt Spielmann im Trocadero-Saal des Apollo 12 ernste Turnier- und Beratungspartien gegen die stärksten Spieler Mannheims aus. Es ist äußerst interessant, nach dem Gastspiel der Großmeister Dr. Lasker und Bogoljubow nun auch Spielmann in Mannheim spielen zu sehen. Der Besuch wird in Schachkreisen sicherlich großem Interesse begegnen. (Näheres siehe Anzeige.)

Gerichtszeitung

Im Wiederaufnahmeverfahren freigesprochen

Das Schöffengericht Karlsruhe beschäftigte sich im Amtsgerichtsgebäude Baden-Baden mit dem Wiederaufnahme-Verfahren des Postschaffners Christoph Hauser aus Baden-Baden, der im Oktober 1923 wegen Unterschlagung von Auslandsbriefen zu 1½ Jahren Gefängnis und 1 Jahr Ehrverlust verurteilt worden war. Hauser hatte schon in der ersten Gerichtsverhandlung seine Unschuld beteuert, war aber auf Grund eines Indizienbeweises zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt worden, von denen der Verurteilte 7 Monate im Landesgefängnis in Mannheim abgebüßt hat. Hauser war im Oktober 1923 von seinem Posten als Postschaffner fristlos entlassen worden. Schließlich beantragte die Postbehörde auf die wiederholten Eingaben des Verurteilten einen Beamten der Postüberwachungsstelle mit der Klärung des Falles und dabei stellten sich neue Momente heraus, die Anlaß zu einem Wiederaufnahmeverfahren gaben. Nachdem Hauser nach Abbüßung seiner Strafe bereits ein Jahr aus dem Gefängnis entlassen worden war, endete das jetzige Wiederaufnahmeverfahren mit einem Freispruch. In der Urteilsbegründung wird ausgeführt, daß sich der Angeklagte keiner strafbaren Handlung schuldig gemacht habe.

Die Nichtaufwertung der alten roten Tausender

In der durch die Presse schon berichteten Verhandlung vor dem vierten Zivilsenat des Reichsgerichts wegen der Aufwertung der alten roten Tausendmarkscheine kamen die Vertreter der Kläger zu dem Schluß, daß die ersten drei Paragraphen des neuen Reichsbankgesetzes nichtig seien, und daß deshalb die Ansprüche der Noteninhaber nach Treu und Glauben befriedigt werden müßten und daß insbesondere ein Unterschied zwischen den Inhabern alter und neuer Noten gemacht werden müsse. Der Rechtsvertreter der Reichsbank führte aus, daß die alten Banknoten ihre Eigenschaft als Inhaberschuldverschreibungen mit dem Sperrgesetz vom 4. August 1914 verloren hätten. Von diesem Augenblick an seien sie nur reine Geldzeichen gewesen; es bestehe kein Unterschied zwischen den alten und neuen Ausgaben und es sei durchaus kein Unrecht geschehen, auch könne von einer unzulässigen Enteignung keine Rede sein. Der Aufruf der Noten sei seinerzeit zu dem Werte erfolgt, den sie tatsächlich hatten.

Daß das Gericht die Aufwertungsklage abgewiesen hat, ist bereits gemeldet worden. Wir können auch heute wiederholen, was wir schon so oft gesagt haben: Diese Prozesse sollten vernünftigerweise aufgegeben werden, sie führen zu nichts als zu Enttäuschungen, neuen Kosten und neuer Erbitterung. Was hinter uns liegt, ist gewiß auch in dieser Hinsicht ein Drama, wie es wenige Völker der Erde haben durchmachen müssen, aber ungeschehen machen kann es kein Mensch und hätte er auch den besten Willen.

*

§ **Schöffengericht Freiburg.** Der Postaushelfer Alois Weber bei der Postagentur in Ebnet bei Freiburg i. Br. behielt 90 M., die er einem Landwirt aushändigen sollte, für sich. Außerdem lieferte er kleinere Geldbeträge an die Adressaten nicht ab. Um die Unterschlagungen zu verdecken, fälschte er die Belege. Obwohl der Angeklagte einen großen Teil der unterschlagenen Gelder wieder ersetzte, verurteilte ihn das Schöffengericht Freiburg zu acht Monaten Gefängnis.

§ **Die Revisionsverhandlung gegen die Krankenschwester Flessa.** Die Revisionsverhandlung gegen die Krankenschwester Flessa, die bekanntlich wegen Ermordung des praktischen Arztes Dr. Seib vom Schwurgericht zum Tode verurteilt worden ist und deren Verurteilung seinerzeit, besonders in Frauenkreisen, großes Aufsehen erregte, findet am 1. Juni vor dem Reichsgericht in Leipzig statt.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Mai

Rhein-Pegel	20.	21.	22.	26.	27.	28.	Neckar-Pegel	20.	21.	22.	26.	27.	28.
Schusterinsel	1,02	1,00	1,86?	1,80	1,75	1,77	Mannheim	3,70	3,70	3,56	3,39	3,44	3,35
Kehl	2,98	2,92	2,90	2,80	2,75	2,71	Jagstfeld	,52	,55	,80	,90	,82	0,88
Maxau	4,82	4,81	4,75	4,63	4,57	4,51							
Mannheim	3,75	3,76	3,72	3,57	3,50	3,41							
Caub	2,56	2,56	2,48	2,34	2,32	2,30							
Köln	3,77	3,70	3,29	3,44	2,38	3,31							

Kostheimer Cellulose- u. Papierfabrik A.-G. Mainz-Kostheim

Im Sinne des Artikel 34 Abs. 1 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungsgesetze soll der mit RM. 150.— festgestellte Aufwertungsbetrag unserer 4460

4½prozentigen Anleihe vom Jahre 1909

als Nennbetrag auf den Urkunden durch Stempelaufdruck vermerkt werden. Gleichzeitig werden die im Umlauf befindlichen Zinsscheinbogen dieser Anleihe durch neue Zinsscheinbogen ersetzt, denen die im Art. 38 der erwähnten Durchführungsverordnung festgesetzte Verzinsung zugrunde liegt.

Aus diesem Grunde fordern wir die Besitzer unserer obigen Anleihe hiermit auf, ihre Schuldverschreibungen mit Zinsscheinbogen bei unserer Gesellschaft Berlin SW 19, Jerusalemerstraße 65/66 nebst einem Nummernverzeichnisse bis zum 15. Juni ds. Js. einzureichen. Die Schuldverschreibungen und neuen Zinsscheinbogen werden den Inhabern nach Abstempelung der ersteren zurückgegeben.

Den Inhabern jener Schuldverschreibungen, die bei uns zwecks Anmeldung der Altbesitzansprüche mit Zinsscheinbogen eingereicht wurden, werden ihre Schuldverschreibungen in abgestempeltem Zustande, nebst neuen Zinsscheinbogen und Genußrechts-Urkunden zurückgereicht. Falls die Zinsscheinbogen mit den Schuldverschreibungen nicht eingereicht wurden, so ist die nachträgliche Einreichung derselben erforderlich.

Mainz-Kostheim, den 26. Mai 1926.

Der Vorstand.

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt

Druckerei Dr. Haas G. m. b. H., Mannheim ◆ E 6, 2

Imhoff Wir verkaufen solange Vorrat:

Schweinefleisch frisch, Lappen, Pfd. 1.10
Bratstücke, Pfd. 1.15
Dürrfleisch durchwachsen ...... Pfund 1.60
Schweine-Knöchel gesalzen .... Pfund 1.00
Schweins-Köpfe gesalzen .... Pfund -.70
Bauernbratwürste zum Kochen u. Rohessen, Paar -.40
Ges. Schälrippen, Füße billigst.
Neu eröffnete Filiale: Schwetzingerstr. 83.
Filialen überall.

American Photographie
T 1, 3a Breitestrasse T 1, 3a
Paßbilder, Postkarten, Kabinettbilder billigst.
6112

PERFLOR ist besser

unbedingt besser
als irgend ein Waschmittel,
das Sie bisher benützten.

Perflor ist das einzige milde, selbsttätige Waschmittel,
weil es das einzige ohne Soda und Wasserglas ist, das schonend eine blendend weiße Wäsche, die Erhaltung auch empfindlicher Farben und zarter Gewebe verbürgt.

Es ist bequem und billig,
es spart Einseifen, Bürsten, lästiges Reiben, zweites Kochen der großen Wäsche, einmaliges nur ¼stündiges Kochen genügt.

Perflor ist keine Seifenflocke wie andere,
denn es bleicht und entfernt jeden Fleck,
Perflor, Flammer's D. R. P., die einzigen selbsttätigen Seifenflocken.

Preis: Paket 45 Pfg.

Neue Mannheimer Zeitung · Handelsblatt

Weitere Ausdehnung der Vereinigte Stahlwerke A.-G.

Kein dringlicher Finanzbedarf.

Wie verlautet, beabsichtigt die Vereinigte Stahlwerke AG., die Beteiligungen der Gewerkschaft Hermann 1—3 in Höhe von 1 Mill. To. Kohle und 300 000 To. Koks gegen Gewähr eines Kaufpreises von 4,50 ℳ pro Tonne Kohleförderung zu übernehmen. Vorverhandlungen haben bereits stattgefunden. Die am 26. Mai in Berlin stattfindende GV. der Bergwerksgesellschaft Hermann m. b. H. wird u. a. auch die Frage der Stillegung der Zeche, die unter sehr ungünstigen Verhältnissen arbeitet, zu beschließen haben. Eine Weiterführung des Betriebes soll die Niederbringung eines neuen Wetterschachtes sowie eine neue Förderschachtanlage notwendig machen, die nicht weniger als 30 Mill. ℳ kosten würde.

Zu der gleichen Frage der Aufnahme einer Amerikaanleihe, die angeblich einen Betrag von 40—50 Mill. Dollar ausmache und von Dillon Read u. Co. gewährt werde, erfährt W.T.B. aus Düsseldorf, daß die Frage der endgültigen Finanzierung der Vereinigten Stahlwerke gegenwärtig durchaus nicht in dem Maße aktuell sei, wie es in der Oeffentlichkeit anscheinend angenommen werde. Es bestehe zwar Fühlung mit amerikanischen Bankkreisen, doch will man sich mit der Aufnahme einer Anleihe Zeit lassen, bis man Bedingungen erreicht, die günstiger sind. Die Bezahlung der verschiedenen Neuerwerbungen ist, soweit sie in bar erfolgt, langfristig geregelt und bietet keinen besonderen Anlaß, die Lösung des Finanzierungsproblems zu überstürzen. Wie bisher mitgeteilt wurde, ist der Finanzbedarf der Vereinigten Stahlwerke für etwa ein Jahr gedeckt.

* **Große Stillegungen der Harpener Bergbau AG. in Dortmund.** Die Verwaltung der Harpener Bergbau AG. sieht sich gezwungen, der gesamten Belegschaft der Zeche Roland zum 1. Juli zu kündigen. Es handelt sich um etwa 1100 Arbeiter und Angestellte. Diese Maßnahme erklärt sich aus dem **unverständlichen Verhalten der Reichsbahn AG.** Die Verwaltung sieht in diesen Kündigungen vorläufig nur eine vorsorgliche Maßnahme, da sie hofft, daß ihre Bemühungen, die Zeche Roland als eine der wenigen Magerkohlenzechen in Betrieb halten zu können, nicht an der Weigerung der Reichsbahn scheitern werden, über den 1. Juli die Waggons für die Kohlenbeförderung auf diesen Schächten zu sperren.

⊙ **Süddeutsche Papier-Manufaktur AG. in Mannheim.** Das Unternehmen hat auf 31. Dez. 1925 einen auf 416 161 (310 793) ℳ gesteigerten Rohgewinn erzielt, von dem bei 34 839 (4800) ℳ Abschreibungen nach Abzug der Unkosten, Steuern und Zinsen mit 350 226 (270 214) ℳ ein Reingewinn von rund 9000 (10 320) ℳ verbleibt. In der Vermögensaufstellung (AK. 480 000 ℳ) zeigen sich keine nennenswerten Veränderungen, die Bilanzsumme ist 672 282 (653 010) ℳ.

* **Gewinnvortrag der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik.** Nach dem Geschäftsbericht ist bemerkenswert, daß trotz der allgemeinen Verschlechterung der Wirtschaftslage der Absatz für Zigaretten wesentlich zugenommen hat, daß aber trotz dieses gesteigerten Absatzes das Gewinnergebnis sich fortgesetzt, daß die **Zigarettenindustrie unrentabel** ist. Nach Einführung der Materialsteuer am 1. Oktober ergab sich ein scharfer Rückgang des Absatzes, besonders in den besseren Preislagen. Da auch die maßgebende Konkurrenz die ursprünglichen Preise verließ, blieb Waldorf-Astoria nichts anderes übrig als zu folgen. Dadurch konnte natürlich eine Rentabilität des Unternehmens nicht erreicht werden. Auch im laufenden GJ. ist es nicht gelungen, die Rentabilität zu gewährleisten. Der Konkurrenzkampf sei heftiger und ungezügelter denn je. Die zum 1. Juni erwartete Steuererleichterung habe neue Beunruhigung in das gesamte Gewerbe getragen. Dennoch habe sich der Absatz bisher befriedigend entwickelt. Der Rohertrag stieg von 142 098 auf 240 265 ℳ. Nach 234 042 (131 736) ℳ Abschreibungen verbleibt einschl. Vortrag von 10 362 ℳ ein Reingewinn von 16 484 ℳ, der ebenfalls vorgetragen werden soll. Aus der Bilanz: Buchschulden 12,30 (5,26) Mill. ℳ, Bankschuld 685 741 (1 302 846) ℳ. Das Kapital erhöhte sich durch die in der vorjährigen HV. beschlossene und von Kiazim Emin übernommene Kapitalerhöhung um 1 Mill. 10 v. H. AK auf 2 005 Mill. ℳ. Außenstände 4,7 (2,4), Vorräte 8,3 (3,4), Kasse, Wechsel und Wertpapiere 172 192 (43 887), Maschinen 739 613 (612 910) und Liegenschaften 1205 (1108) Mill. ℳ.

* **Die Udetwerke kommen nach Augsburg.** Nach einer Meldung der „Bayerischen Staatszeitung" wurde gestern nachmittag zwischen dem Direktor der Udetflugzeugwerke Kohl und dem **Bürgermeister von Augsburg**, Maurach, ein Vertrag abgeschlossen, wonach die **Udetflugzeugwerke nach Augsburg übersiedeln** werden. Das Blatt schreibt dazu, daß die Rumplerwerke in ihrer Gesamtheit von der Stadt Augsburg übernommen werden und die Werksanlagen den Udetflugzeugwerken käuflich überlassen werden. Der Flugplatz der Rumplerwerke bleibt im Besitze der Stadt, wird aber auf 99 Jahre an die Udetwerke verpachtet.

Abschlüsse

* **Gebr. Gödhart AG. Düsseldorf.** Im Berichtsjahre konnte die Gesellschaft ihre gesamten Einnahmen von 123 888 ℳ auf 977 045 ℳ steigern. Andererseits erforderten Handlungsunkosten 551 795 (139 304), Steuern 93 986 (75 382) ℳ und Abschreibungen 211 673 (28 305), so daß das Jahr 1925 mit einem Reingewinn von 119 606 ℳ abschließt, der sich jedoch durch den Verlustvortrag von 120 704 in einen Verlust von 1096 ℳ umwandelt.

* **AG. Neustaßfurt-Friedrichshall.** Reingewinn 1 080 000 (i. V. 23 921) ℳ auf 19 Mill. ℳ AK. nach 402 000 (182 000) Abschreibungen 5 v. H. Dividende. Eine Steigerung der Kreditoren auf 4½ Mill. (i. V. 0,27) ℳ ist durch die Sperrg. Beteiligung des Konzerns an der Syndikatsanleihe ausgeglichen. Die beiden Gewerkschaften Neustaßfurt verteilen als Ausbeute je 200 ℳ pro Kux. In Friedrichshall sind der Umbau und die Chlorkaliumfabrik fertig mit einer Tagesleistung von 20 000 dz. Die Tagesanlage von Ronnenberg I müssen noch modernisiert werden.

* **Sachsenwerk Licht und Kraft AG. in Dresden-Niedersedlitz.** Nach 665 672 (i. V. 651 780) ℳ Abschreibungen und 200 000 (0) ℳ Zuweisung an einen Dispositionsfonds 6 v. H. Dividende auf 6,1 Mill. ℳ St.A. und 54 000 (53 738) Vortrag. Im neuen Geschäftsjahr seien rund 600 000 ℳ Vorratsaktien (von insgesamt 2,5 Mill. ℳ verkauft worden, deren Erlös dem Reservefonds zufließe, die aber auch schon Anspruch auf die Dividende von 6 v. H. für das abgelaufene Geschäftsjahr haben.

Deutsche Eisenbahngesellschaft AG. in Frankfurt a. M. verteilt 7 (6) v. H. Dividende auf die Stn.-A. Nach dem Geschäftsbericht betrug die Steigerung des Personenverkehrs gegenüber dem Vorjahr rund 32 v. H., die des Güterverkehrs rund 21 v. H. Die Gesellschaft habe unter der Bezeichnung „Kraftverkehrsnetz Neustadt a. d. Haardt" Konzessionen für den Betrieb von Kraftwagenlinien erworben und hierfür Investitionen vorgenommen.

* **Roth-Büchener Werke AG. in Berlin.** Für das erste Geschäftsjahr nach der Vereinigung beider Gesellschaften 6 v. H. Div. (i. V. bei beiden 10 v. H.)

Buntpapierfabrik AG. in Aschaffenburg. Betriebsgewinn 443 000 (496 000) ℳ, Abschreibungen 131 000 (192 000) ℳ, Reinüberschuß 340 00 (306 000) ℳ, Dividende 10 v. H., Neuvortrag 60 000 ℳ. Bilanz: 1,39 (1,15) Mill. ℳ, Verbindlichkeiten, Sonderrücklage 300 000 ℳ. Andrerseits wieder 280 000 ℳ, Grundstücke 1,01 (0,96) Mill. Gebäude 790 000 (642 000) ℳ Maschinen und Einrichtungen, 1,48 (1,28) Mill. ℳ Vorräte, 1,43 (1,47) Mill. ℳ Außenstände.

Verlustabschlüsse der Süddeutschen Zündholz AG., München. Die im Oktober vorigen Jahres gegründete Gesellschaft legt ihre erste Eröffnungsbilanz per 31. Dez. 1925 vor. Das AK. wird mit einer Million ℳ und die gesetzl. Rücklage mit 40 000 ℳ ausgewiesen. Inzwischen erfolgte eine Kapitalerhöhung um 4 auf 5 Mill. ℳ. Auf der Passivseite stehen außerdem noch Kreditoren mit 2 760 936 ℳ. Andererseits sind an Aktiven Kapitaleinzahlungsforderungen mit 750 000 ℳ, Kassenbestände und Bankguthaben mit 218 257 ℳ und Debitoren mit 2 850 319 ℳ vorhanden. In der Gewinn- und Verlustrechnung dieser Holding-Gesellschaft werden Zinseneingänge mit 2640 ℳ beziffert, denen Unkosten von 5000 ℳ gegenüberstehen, sodaß sich ein Verlust von 2360 ℳ ergibt. Die Gesellschaft wurde zur Zusammenfassung der Zündholzbetriebe gebildet und steht mit der Norddeutschen Zündholz AG. in Verbindung.

* **Trikotweberei Helfferich AG. in Neustadt.** Bei 364 276 ℳ Bruttogewinn Verlust von 34 343 ℳ nach 28 941 ℳ Abschreibungen.

* **Conrad Tack & Co. A.-G. in Berlin** voraussichtlich 5 (0) % Dividende.

Aktienkapital und Schulden

Von Eduard Buhmann, Berlin-Wilmersdorf

Bei der Beurteilung der Vermögenslage einer Aktiengesellschaft ist es neuerdings vielfach üblich geworden, einzelne Bilanzposten herauszugreifen und dem Aktienkapital des Unternehmens gegenüber zu stellen. Dies geschieht in der Regel zum Nachweis dafür, wie arg die Gesellschaft verschuldet sei. Als besonders augenfällig wird dann darauf hingewiesen, daß die Schulden höher seien als das Aktienkapital. Eine solche Handhabung des Vergleichs einzelner Bilanzposten ist natürlich durchaus falsch, da es keine Normen dafür gibt, in welchem Verhältnis das Aktienkapital zu bestimmten anderen Posten unter den Passiven der Bilanz stehen muß, um ein günstiges oder ungünstiges Bild zu ergeben.

Betrachtet man die vorgeschriebenen Bekanntmachungen der Aktiengesellschaften im Reichsanzeiger, so wird man bei nur oberflächlicher Prüfung der Bilanzen schon zu dem Ergebnis kommen, **daß die Schuldposten in ihrer Gesamtheit in der übergroßen Mehrzahl der Fälle eine höhere Summe ergeben als das Aktienkapital beträgt.** Es gibt natürlich eine ganze Anzahl von Einzelfällen, in denen das Eigenkapital der Gesellschaft die sonstigen Posten der Passiven wesentlich übersteigt. Die Erklärung dafür liegt in dem für die heutigen Wirtschaftsverhältnisse als Ausnahme zu bezeichnenden Grunde, daß diese Gesellschaften nur Kassageschäfte betreiben. Als Beispiel hierfür sei aus der Bilanz einer Eisenbahngesellschaft angeführt, daß das

Aktienkapital	1 530 000 ℳ
das Gläubigerkonto	17 291 ℳ

beträgt. Da wir jedoch seit der Festigung unserer Währung vom Kassageschäft immer mehr abgekommen und in stetig steigendem Maße in die Verschuldung hineingeglitten sind, weil ohne die Einräumung von Krediten das Geschäft zu einem unerträglichen Tiefstande geführt hätte und damit zu einer Katastrophe, so übersteigen die Passivposten der zu Bekanntmachung kommenden Bilanzen das ausgewiesene Aktienkapital durchgehend um das Mehrfache.

Man braucht in diesem Verhältnis zwischen Schulden und Eigenkapital ein Mißverhältnis immer dann nicht zu erblicken, wenn unter den Aktiven entsprechende Posten enthalten sind, die ein angemessenes Gegengewicht zu den Schulden darstellen. Hierzu gehört in erster Linie das Debitorenkonto, nämlich die ausstehenden Forderungen. Diese werden meistenteils ausreichen um die höheren Schulden zu erklären. Die Bewilligung längerer Zahlungsziele zwingt die Gesellschaften eben, auch ihrerseits Kredite in Anspruch zu nehmen. Dennoch gibt es aber Bilanzposten, welche als Schulden in die Erscheinung treten und ohne eine Heranziehung von Aktivposten zu Bedenken Veranlassung bieten.

Da fällt z. B. in der veröffentlichten Bilanz einer Aktiengesellschaft folgende Aufstellung der Passiven auf:

Aktienkapital	650 000 ℳ
festes Darlehen	650 000 ℳ
Kreditoren und Akzepte	421 739 ℳ

Für die Aktionäre dieses Unternehmens ergibt sich aus den beiden ersten Posten, daß die Gesellschaft eine feste Darlehensschuld in gleicher Höhe aufgenommen hat, wie das Aktienkapital beträgt. Die Kreditoren und Akzepte aber machen ebenfalls schon einen Betrag aus, welcher zwei Drittel des Aktienkapitals ausmacht. Hier darf ohne Gefahr der falschen Auslegung getrost angenommen werden, daß die Aktionäre in dem ausgewiesenen Aktienkapital nur ein Scheinvermögen zu sehen haben. Besteht auch die Möglichkeit, daß dasselbe bei Besserung der Konjunktur wieder zu reeller Bedeutung gelangt, so dürfen sie auf alle Fälle und mit Sicherheit annehmen, daß nach Erfüllung der aus dem festen Darlehen entspringenden Verpflichtungen ein Gewinn nicht mehr übrig bleiben kann, der die Ausschüttung einer Dividende gestatten würde.

Bei der Bilanz einer westdeutschen Samenhandlung können wir aus der Gegenüberstellung der drei Passivposten eine sinnfällige Bestätigung des oben gegebenen Hinweises erkennen, daß ein das Aktienkapital überschreitender Schuldenbetrag keinen Beweis für die schlechte Vermögenslage einer Gesellschaft bildet. Die Posten lauten wie folgt:

Aktienkapital	50 000 ℳ
Kreditoren	59 984 ℳ
Reingewinn	48 964 ℳ

Man sieht hier, daß die Schulden das Aktienkapital wenn auch unwesentlich übersteigen und trotzdem ein Reingewinn erzielt worden ist, der die für die heutigen Verhältnisse ungewöhnliche Höhe des Eigenkapitals der Gesellschaft erreicht. Obgleich also die Kreditoren höher sind als das Aktienkapital konnte diese Gesellschaft hohe Rückstellungen vornehmen und aus dem verbleibenden Reste des Reingewinns eine Dividende von 50 v. H. an ihre Aktionäre ausschütten.

In anderem Lichte erscheinen die Schuldposten aber natürlich dann, wenn das Aktienkapital einer Gesellschaft zu den anderen Schuldposten in einem allzu großen Mißverhältnisse steht. Da hat z. B. die Bilanz einer AG. für elektrotechnische Artikel, welche folgende Posten auf der Passivseite aufgestellt hat

Aktienkapital	5 000 ℳ
Darlehen	19 474 ℳ
Kreditoren	8 107 ℳ
Akzepte	56 393 ℳ

Wurde an einem oben schon gegebenen Beispiel das Vorhandensein einer Darlehensschuld in gleicher Höhe wie das Aktienkapital als bedenklich bezeichnet, so muß natürlich die in dem letzten Beispiele angeführte Darlehensschuld in fast vierfacher Höhe des Aktienkapitals noch mehr Bedenken wachrufen. Der Kreditorenposten von 8000 ℳ fällt dem gegenüber gar nicht ins Gewicht. Um so auffälliger ist aber dagegen das Mißverhältnis zwischen dem Eigenkapital von 5000 ℳ und dem Akzeptumlauf von 56 393 ℳ.

Bei einer Textil-Unternehmung zeigt die bekanntgegebene Bilanz ein

Aktienkapital von	5 000 ℳ und ein
Kreditorenkonto von	149 257 ℳ

sodaß also die Schulden mehr als 30 Mal so hoch sind als das Aktienkapital. Dieses Beispiel wird aber durch die Bilanz einer anderen Textil-AG. noch übertroffen, bei welcher demselben Kapital von 5000 ℳ mit 325 000 ℳ Kreditoren eine 65fache Schuld gegenübersteht. Allerdings zeigt eine jüngst veröffentlichte Bilanz eines nordischen Exportunternehmens eine noch größere Differenz, denn dem Aktienkapital von 20 000 ℳ wird an Kreditoren die Summe von 1 641 000 ℳ angereiht.

Lassen sich also durch das Herausgreifen einzelner Posten der Bilanz nicht immer zutreffende Schlußfolgerungen beim Vergleiche mit dem Eigenkapital ziehen, so ergeben die letzten Beispiele doch gewaltige Unterschiede der Vergleichsposten, daß eine bedenkliche Verschuldung mit Recht anzunehmen ist.

* **Fast unveränderte Großhandelsstandzahl.** Die auf den Stichtag des 26. Mai berechnete Großhandelsstandzahl des Statistischen Reichsamtes blieb mit 123,2 gegenüber der Vorwoche fast unverändert. Von den Hauptgruppen haben die Agrarerzeugnisse um 0,8 v. H. auf 122,9 angezogen, während die Industriestoffe um 0,2 v. H. auf 123,8 zurückgegangen sind.

:!: **Rückgang der Insolvenzen in der dritten Maiwoche.** Die dritte Maiwoche, die mit 6 Tagen einen Tag mehr umfaßt als die Vorwoche, zeitigte einen **Rückgang der Insolvenzziffern**, der in allen Gewerbegruppen gleichzeitig erfolgte. Die Konkurse beliefen sich in der dritten Maiwoche auf 236 gegen 247 in der zweiten Maiwoche und 325 in der ersten Maiwoche, die Geschäftsaufsichten auf 139 gegen 196 in der zweiten und 228 in der ersten Maiwoche. Wenig abgenommen haben die Insolvenzen im Textil- und Bekleidungsgewerbe.

* **Entschädigung des Ruhrbergbaues durch das Reich.** Das Reichswirtschaftsgericht hat in einer Feststellungsklage des Kohlensyndikats eine Entscheidung gefällt, nach der die Reichsregierung verpflichtet ist, dem Ruhrbergbau die durch das englische Kohlenpreis-Dumping hervorgerufenen Verluste zu ersetzen. Wie verlautet, handelt es sich insgesamt um eine Vergütung von 15 Mill. ℳ für die seit etwa einem Jahr geleisteten Reparationslieferungen.

* **Steuerbegünstigung von Auslandsanleihen.** Der § 115 des Einkommensteuergesetzes ermächtigt den Reichsfinanzminister, Anleihezinsen von der Kapitalertragssteuer zu befreien, wenn die Anleihe im Auslande zahlbar und zum Handel an deutschen Börsen nicht zugelassen ist. Unter den gleichen Voraussetzungen kann auch die Wertpapiersteuer von 2 auf ½ v. H. ermäßigt werden. In seiner letzten Sitzung hat nunmehr der Steuerausschuß des Reichstages zum ersten Mal der Steuerbegünstigung einer Hypothekenbank-Emission zugestimmt und zwar für einen Teilbetrag von 10,8 Mill. im Ausland unterzubringende Kommunalobligationen der Gemeinschaftsgruppe deutscher Hypothekenbanken. In der gleichen Sitzung wurden außerdem u. a. Steuerbegünstigungen gewährt für 3,5 Mill. ℳ Anleihe der pfälzischen Städte. Schon in früheren Sitzungen waren Steuerbefreiungen gewährt worden der Rhein-Main-Donau AG., Osram und dem Freistaat Bayern.

* **Diskontermäßigung in Norwegen?** Auf dem norwegischen Geldmarkt ist in der letzten Zeit eine bedeutende Erleichterung eingetreten, die ihren Ausdruck u. a. darin findet, daß die von der Regierung aufgelegte Staatsanleihe von 25 Millionen Kronen in kurzer Zeit überzeichnet wurde. Da die Banken und die großen Versicherungsgesellschaften über große flüssige Mittel verfügen und allgemein der Wunsch herrscht, das einheimische Preisniveau noch weiter herabzupressen, ist die Frage einer Diskontermäßigung wieder aktuell geworden. Aftenposten glaubt sogar, daß eine solche bereits für die nächste Zeit bevorstehe.

* **Elektrizitätsübertragung von Schweden nach Dänemark.** Wie aus Kopenhagen gemeldet wird, ist ein von Felten u. Guilleaume, Köln geliefertes Kabel, das die Transmission von schwedischer Elektrizität nach Kopenhagen vermitteln soll, in Oeresund hinausgelegt und in Gebrauch genommen worden. Das Kabel hat 300 000 Kr. gekostet und vermittels seiner werden jährlich 250 000 dz. Kohlen gespart werden können. Mit einer Spannung von 50 000 Volt und einer Transmissionskapazität von 17 000 KW. ist dieses Seekabel **alleinstehend in der ganzen Welt.** Es wird jährlich 35 Mill. KW.-Stunden von den großen Wasserfallkraftwerken von Trollhaettan nach Dänemark überführen können.

* **Ermäßigung des Diskonts in Indien.** Die Imperial Bank of India hat ihren Diskontsatz, der seit 3. Dez. 1925 auf 6 v. H. stand, auf 5 v. H. ermäßigt. Die Herabsetzung steht im Zusammenhang mit der Beendigung der Finanzierungen für die vorjährigen Ernten und dem aus dem Verkauf der Ernten stammenden Kapitalzufluß nach Indien.

* **Auflösung des Türkischen Konsulats in München.** Wie uns die Außenhandelsabteilung der Handelskammer für den Kreis Mannheim mitteilt, wird laut Ministerial-Verordnung das Konsulat der Türkischen Republik in München am 1. Juni aufgelöst. Seine Arbeiten werden von dem Konsulat der Türkischen Republik in Berlin weitergeführt. Personen oder Firmen, welche mit genanntem Konsulat in Korrespondenz standen od. sonstige Geschäfte abzuwickeln hatten, haben sich von nun an an das Konsulat der Türkischen Republik in Berlin NW. 23, Klopstockstr. 25 (Tel. Hansa 738) zu wenden.

Devisenmarkt

Peseta befestigt.

Die lebhaften Schwankungen der Westdevisen sind gestern zum Stillstand gekommen. Der französische Franken sowohl wie der belgische und der italienische Lira wiesen relativ ganz geringe Schwankungen auf. London—Paris stellt sich heute früh auf 147⅛ (147¾), London—Mailand unv. 129½, London—Brüssel 154⅜ (152½), Kabel—Schweiz 518½ (516¾), London—Schweiz 25,13 (25,11), Paris—Schweiz 17,05 (17,00), Holland—Schweiz 207¾, Mailand—Schweiz 19,45, Kabel Holland 248⅜, London—Holland 12,10, London—Oslo 22,45, London—Kopenhagen 18,30, London—Stockholm 18,15. Hingegen liegt international weiterhin fest die spanische Währung, die sich gegen London auf 32,000 (32,90) stellt, was einem ℳ-Kurs von 63¾ (62) entspricht. Die Aufwärtsbewegung hat sich aus den gestern schon erwähnten Gründen weiter fortgesetzt. London Kabel 486⅜, Mailand Brüssel—Paris 95¾ (95¾), Holland—Paris 1215 (12,20), Mailand gegen Paris 113⅜ (114⅜).

Mannheimer Produktenbörse

Die Kurse verstehen sich per 100 Kilo netto waggonfrei Mannheim ohne Sack zahlbar in Reichsmark.

Amtliche Preisnotierungen vom 27. Mai 1926.

Weizen inländ. neuer	—,——,—	Roggenmehl mit Sack	30,25—31,—
" ausländ.	30,50—33,50	Weizenkleie mit Sack	9,———
Roggen, inländ. neuer	20,75—21,—	Trockentreber	14,75—15,—
" ausländ.	22,75—23,—	Rohmelasse	8,75— 9,—
Brau-Gerste (neue)	26,——27,50	Wiesenheu, lose	8,50— 8,75
Futter- "	18,25—19,25	Kleeheu	———
Hafer, inländ.	20,50—21,50	Luzerne-Kleeheu lose	10,——10,50
" ausländ.	19,25—24,—	" " gepreßt	———
Mais gelber mit Sack	17,75—18,—	Preß-Stroh	4,50— 5,10
Weizenmehl Spez. 0	42,50—42,75	Gebundenes Stroh	4,20— 4,75
Weizenbrotmehl Spez.	30,25—32,25	Raps, mit Sack	—,—

Berliner Metallbörse vom 27. Mai

Preise in Festmark für 1 Kg.

	26.	27.		26.	27.
Elektrolytkupfer	131½	131,—	Aluminium in Barren	2,40-2,50	2,40-2,50
Raffinadekupfer	—,—	—,—	Zinn, ausl.	—,—	—,—
Blei	—,—	—,—	Hüttenzinn	—,—	2,40-2,50
Rohzink Vb.-Pr.)	6,40-6,50	6,40-6,50	Nickel	2,40-2,50	1,10-1,15
" (fr. Verk.)	—,—	—,—	Antimon	1,15-1,20	88,0-90,0
Plattenzink	5,87-5,92	5,85-5,90	Silber für 1 Gr.	89,0-90,0	
Aluminium	2,35-2,40	2,35-2,40			

London, 27. Mai Metallmarkt (In Lst. f. d. engl. t. = 1016 Kg.

	26.	27.		26.	27.		26.	27.
Kupfer Kassa	58,35	58,25	bestselect.	61,25	61,50	Blei	33,45	34,50
do. 3 Monat	57,25	57,15	Nickel	—,—	—,—	Zink	32,45	31,90
do. Elektol.	64,50	64,50	Zinn Kassa	268,25	268,50	Quecksilber	13,25	13,25
						Regulus	—,—	—,—

Tagungen

Die 40. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Augsburg

Die 40. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Augsburg wurde von einer Anzahl Sondertagungen umrahmt. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildete ein feierlicher Begrüßungsakt im Goldenen Saale des Augsburger Rathauses, an dem die Vertreter der Reichs- und Landesbehörden, der Stadt und befreundeter Verbände des In- und Auslandes teilnahmen und in dessen Verlauf der 1. Direktor des Verbandes, Günther, in einem Referate „Der reisende Kaufmann und seine Berufsorganisation im Dienste der Wirtschaft" die Hauptaufgaben des reisenden Kaufmanns und seiner Berufsorganisation aufzeichnete. Ferner hielt Geh. Legationsrat Prof. Dr. Wiedenfeld einen auf Grund genauester Kenntnis der Materie beruhenden Vortrag über die wirtschaftliche Lage. Geh. Justizrat Dr. Mehme, Professor des Handelsrechts an der Universität Leipzig, verbreitete sich über die Stellung des Handelsvertreters im geltenden Rechte. Insbesondere unterzog er die für die Abrechnung und die Behandlung der Provisionsforderungen im Konkurse des Firmeninhabers geltenden rechtlichen Bestimmungen einer kritischen Betrachtung und kam dabei zu dem Ergebnis, daß die heutige gesetzliche Regelung nicht zweckmäßig ist und einer Aenderung in dem Sinne bedarf, daß die Bevorrechtigung des Handelsvertreters im Konkurse des Firmeninhabers anerkannt werden muß. In drei Entschließungen wurde die monatliche Abrechnung und Auszahlung der Provision und Vorschußzahlungen, ferner die Bevorrechtigung der Forderungen des Handelsvertreters im Falle des Konkurses seines Hauses und die anteilmäßige Zahlung von Provision auch bei nur teilweisen Eingängen des Rechnungsbetrages gefordert. Des ferneren wurde als Forderung aufgestellt, daß zur Ausstellung von Mustern in Hotels die Reiselegitimationskarte genügend und der Aussteller von der Lösung eines Wandergewerbescheines befreit sein soll. Der Verband erklärte sich außerdem gegen eine Verschmelzung der Angestelltenversicherung mit der Invalidenversicherung und forderte die Ausdehnung der Versicherungspflicht auf alle Angestellten ohne Rücksicht auf die Höhe des Jahreseinkommens sowie eine Ausdehnung des Paragr. 22, der den freiwilligen Eintritt in die Angestelltenversicherung regelt. In einer weiteren Tagung der Gauvorsitzenden wurden mehr interne Verbandsfragen behandelt, während sich die Sitzung der Obmänner der Verkehrskommissionen des Verbandes mit Fahrplanfragen und sonstigen Fragen des Verkehrswesens eingehend befaßte.

Aus der Pfalz

Das Ergebnis der Pfalzreise des bayerischen Landwirtschafts-Ministers

* **Landau**, 27. Mai. Wie Landwirtschaftsminister Prof. Fehr nach Abschluß seiner Reise einem Mitarbeiter der „Landauer Anzeigers" auf Befragen erklärte, hat er sein Einverständnis dazu gegeben, daß das bei Edesheim gelegene Bossungsche Weingut, das sogenannte Schloßgut, zum Zwecke der Rebveredelung dienstbar gemacht wird und die seit einiger Zeit schwebenden Verhandlungen zur Errichtung eines staatlichen Weingutes in der Pfalz zum Abschluß gebracht werden. Ebenso sei das Schicksal des Eichelscheider Hofes und des Stammgestüts in Zweibrücken entschieden. Der Eichelscheider Hof bleibe der pfälzischen Pferdezucht erhalten und werde außerdem in Zukunft ein wichtiger Stützpunkt für die Glan-Donnersberger Rindviehzucht werden, da die Viehzucht auf dem Hofe in Zukunft in verstärktem Maße betrieben werden soll. Der Hof werde gründlich instand gesetzt und auch die Ställe modern eingerichtet.

*

* **Frankenthal**, 27. Mai. Auf Grund eines Artikels im Frankenthaler Tageblatt, der sich unter dem Titel „Die Maske herunter" mit dem ehemaligen Separatisten Michael Imperiro beschäftigte, hatte dieser Klage gegen den verantwortlichen Redakteur angestrengt. Wie das genannte Blatt mitteilt, hat F. nunmehr die Klage unter Uebernahme der Kosten zurückgenommen.

* **Grünstadt**, 26. Mai. Die Vereinigung zur Förderung des Qualitätsweinbaues Grünstadter Markt veranstaltete heute dahier eine Weinversteigerung. Es hatten sich hierzu zahlreiche Steiglustige eingefunden. Das Gebot war sehr lebhaft. Zum Ausgebot kamen 17 000 Liter 1924er, 53 000 Liter 1925er Weißweine. Es kosteten die 1924er Weißweine: R.M 440—460, 510—560, 610—700, durchschnittlich 575 R.M, die 1925er Weißweine R.M 490—580, 630—680, 700—720, durchschnittlich also 590 R.M. Der Gesamterlös betrug 37 000 R.M. Zurückgenommen wurden ein Stück 1924er zum Gebot von 530 R.M und 1,5 Stück 1925er zum Angebot von 500 R.M.

* **Neustadt a. H.** 27. Mai. Eine Flaschenpost, die der am 11. April nach Amerika ausgewanderte Neustädter Fritz Christoph einer leeren 2ler Weinflasche anvertraute, und ins Meer warf, ist von einem holländischen Leuchtturmwächter in Vlieland aufgefischt und an den angegebenen Adressaten hierher geschickt worden.

* **Rodalben**, 27. Mai. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich gestern, als die Pferde der Pfälzischen Lederwerken A.-G. vor dem zur Zeit hier aufgeschlagenen Karussell scheuten und in die Menschenansammlung hineinrannten. Dabei kamen drei Kinder unter die Räder des Gefährtes. Sie wurden erheblich, zum Glück aber nicht lebensgefährlich verletzt.

Neues aus aller Welt

— **Ein Sperling verursacht einen Automobilunfall.** Daß Amerika die Bezeichnung: „Land der unbegrenzten Möglichkeiten" zu Recht verdient, zeigt ein gewiß nicht alltäglicher Vorfall, der sich auf der Automobilrennbahn von Charlotte (Nord-Carolina) ereignete. Der bekannte Rennfahrer Ralph Hepbburn umkreiste, wie uns gemeldet wird, mit einer Geschwindigkeit von über 200 Stundenkilometern die Bahn, als ihm plötzlich ein Sperling gegen die Schutzbrille flog, die bei dem heftigen Anprall natürlich zerbrach. Die Folge davon war ein schwerer Unfall, denn Hepbburn verlor dadurch bei der rasenden Geschwindigkeit die Gewalt über den Wagen, der umstürzte und den Fahrer unter sich begrub. Mit schweren Verletzungen mußte der Fahrer ins Krankenhaus gebracht werden.

Herausgeber, Drucker und Verleger: Druckerei Dr. Haas, Neue Mannheimer Zeitung G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2. Direktion: Ferdinand Heume.
Chefredakteur: Kurt Fischer — Verantwortliche Redakteure: Für Politik: Hans Alfred Weidner — Feuilleton: Dr. Fritz Hammes, Kommunalpolitik und Lokales: Richard Schönfelder. — Sport und Neues aus aller Welt: Willy Müller. — Handelsteil: Kurt Ehmer. — Gericht und alles Uebrige: Fr. Kircher. — Anzeigen: Jos. Bernhardt.

Diese Tage EXTRA PREISE

Mai 28 Freitag — Mai 29 Samstag — Mai 31 Montag

in allen Abteilungen unseres Hauses

Einige Beispiele:

Seidenstoffe
Waschseide neueste Karos . . . Meter 1.25
Rohseide für Kleider u. Wäsche . . . . Meter 2.50
Seiden-Trotte Burett-Seide . . . Meter 0.95
Crêpe de chine moderne Farben . Meter 4.90
Rohseide bedruckt, schöne Karos Mtr. 5.20

Kleiderstoffe
Wasch-Mousseline schöne Muster . . Meter 0.48
Baumrinden-Crêpe viele Farben . . . Meter 0.55
Voil-Voile weiß, 100 cm breit Mtr. 1.25
Voile bedruckt 100 cm breit . . . Meter 0.95
Woll-Mousseline hübsche Muster . . Meter 1.75
Woll-Batist neue Farben . . . Meter 1.90

Coupé-Koffer Größe 65 70, gute Qualität 5.90 6.50
Echter Vulkan-Fibre-Koffer Größe 60 65 70: 9.75 10.75 11.75

Baumwollwaren
Hemdentuch stark u. feinfädig Mtr. 0.75, 0.58 0.32
Dowlas 150 cm breit, extra schwere Qualität f. Betttücher Mtr. 1.75
Bettdamast gebleicht und gestreift, 130 cm br. nur gute Qualitäten 1.95 1.45
Bettkattun 80 cm br. schöne Muster . . Mtr. 0.65
Bettkattun 130 cm breit . . . Meter 1.25
Zefir Indanthren schöne Farben, uni und gestreift . . . Mtr. 0.68 0.48
Schürzenstoff . . . . . Meter 0.98 0.75
Tischdeckenstoff gute Qual. schöne Muster. Günstige Gelegenheit f. Wäsche 2.10 1.65
Hemdenflanelle kariert u. gestreift Mtr. 0.45
Rohnessel . . . . . Meter 0.29

Strümpfe
Damen-Strümpfe Kunstseide, fehlerfrei, in schönen Modefarben Paar 0.95
Damen-Strümpfe Kunstseide m. Naht in hell. Sommerfarben . . . . Paar 1.10
Damen-Strümpfe Seidenfl. i. Straßenfarb. P. 1.25
Damen-Strümpfe Waschseide, feine Qualität in vielen Farben . . Paar 1.95
Herren-Socken aus Garnresten, gute Qual. P. 0.48
Herren-Jacquart-Socken i. viel. Dess. regul. Ware P. 0.95

Handschuhe
Damen-Handschuhe Zwirn, farbig . . . Paar 0.85
Damen Handschuhe Waschled. natur u. weiß P. 3.90
Herren-Handschuhe Zwirn, farbig . . . Paar 0.85

Gardinen
Brise-Bises Etamine mit Einsätzen . . . Paar 0.55
Etamine kariert, 150 cm breit . . . Meter 0.68
Rollo Cöper 80 cm breit . . . Meter 0.95
Kapok (Pflanzendaune) gutes Füllmaterial . Pfund 1.45
Bettvorlage 50=100 bouclé artig . . . . Stück 1.95
Etamine-Garnitur 3teil. Fenster 2.75
Madras-Garnitur 3teil. Fenster 2.95
Bettvorlage Woll-Tapestry 3.95

Handarbeiten
Mitteldecken m. Spitze u. Einsatz, St. 1.35, 1.10, 0.95
Läufer mit Spitze und Einsatz, St. 1.50, 1.40, 0.95
Waschtischdecken m. Kreuz u. Spanntischzeichn. 1.75

Trikotagen
Damen Schlupfhosen kräft. Qual., m. doppelt. Zwickel, alle Größen . . 0.95
Damen-Schlupfhosen Kunstseide, schöne Farben alle Größen 1.95
Kinder Schlupfhosen m. verstärkt. Schritt Größe 35 0.45
Jede weitere Größe 10 Pfg. mehr
Herrenhosen makofarbig, kräft. Qual. 1.75
Ein Posten Einsatz-Hemden z. Aussuchen, alle Größen 1.45
Herren-Hemd gute Qual., beste Verarb. m. schönen Eins. Gr. 4 1.95
Herren-Netzjacke mit Zug 0.75
Herren-Netzjacke mit Leiste 0.95

Damen-Wäsche
Damenhemd mit Träger und Festonbesatz 0.85
Damen-Hemdhose Wiedelf., Klöppelsp. garn. 1.95
Dam.-Prinzeßrock Ia. Stoff m. Stickerei-Eins. 2.95
Damen-Kunstseide-Prinzeßrock moderne Farbe, gute Ware . . . 2.75
Frotteehandtuch 1.10, 0.78

Herren-Artikel
Selbstbinder Serie I . . . 0.85, 0.65, 0.35
Selbstbinder hervorr. m. Dess. Serie II 2.25, 1.75, 0.95
Selbstbinder Reinseid. Qual. Serie III 2.75, 2.45, 1.50
Oberhemden farbig, m. 1 steif. u. 1 w. Kragen 4.95
Herren-Strohhüte moderne Geflechte . 2.95, 1.95

Aktenmappe Prima Leder . . 3.90
Aktenmappe Vollrindleder 5.50

Damen-Konfektion
Waschseiden-Kleid gestreift, diverse Farben 6.90
Waschseiden-Kleid gestreift mit Knopfgarn. 9.75
Waschseiden-Kleid aparte Bordure 11.50
Waschseiden-Kleid Westenform, mod. Bord. 18.00
Bastseiden-Kleid mit Seidentresse r. garn. 14.50
Bluse Schweizer Voll-Voile m. farb. Garn., alle Gr. 3.75
Bluse Schweizer Voll-Voile in Handarbeit . . 2.75
Bluse Schweizer Voll-Voile, reich in Fältchen 4.25
Bluse Schweizer Voll-Voile mit Spachteleinsatz 6.75
Bastseiden-Kleid uni m. farbiger Garnier. 18.75

3 Serien spottbillige **Damen-Hüte**
SERIE I: Ein Posten neuer fesch garnierter Damen- u. Backfischhüte in buntem Stroh zum Aussuchen 2.95
SERIE II: Ein Posten hochmodern. Damenhüte neuartig garniert welche Stroharten z. Aussuchen 4.95
SERIE III: Ein Posten eleg. garn. Damen- u. Mädchenhüte Hochsommergeflechte auch für den Uebergang zum Aussuchen 5.95

Schuhwaren
Blonde Spangenschuhe Louis XV Abs. flott. Mod. 12.50
Lackspangenschuhe Durchbr. Spange, Louis XV Absatz 13.50
Weiße Leinenschuhe . . . . . Paar 1.50
Br. Herren-Halbschuhe Rahmenware, vorn. Form 16.50
Herren-Stiefel Schwarz, Rahmenware 12.50

Schürzen
Zier-Schürze Kretonne, bedruckt . . . 0.78
Zier-Schürze, prima Zefir uni und gestreift 0.95
Kinder-Spielhose prima Zefir, gestreift . . 0.95
Kindef-Kleidchen prima Zefir, gestr. u. uni . 1.25
Servier-Kleid prima Zefir, gestreift . . 2.75

Taschentücher
Batisttücher, gebogt und bestickte Ecken . . Stück 0.18
Batisttücher zingeran bestickt . Stück 0.32
Damentücher mit bunter Kante . Stück 0.14
Batisttücher für Herren, blau-weiß gestreift . Stück 0.25
Herren-Linontücher schöne Streifen u. Karos Stück 0.35

Haushalt
Korbsessel, Weide jetzt nur 5.25
Brotkasten, hell lackiert jetzt nur 2.75
Waschkessel, verzinkt, extra groß . . jetzt nur 4.75
Waschwanne, verzinkt 75 cm . . . . jetzt nur 4.95
Butterrührer jetzt nur 1.95
Stein Bierkrüge 2 und 3 Liter . . . . nur 1.00
Glasteller, 6 Stück nur 0.50
Glas-Butterdosen jetzt nur 0.50
Aluminium-Essenträger nur 1.00
Porzellan-Kaffee-Service für 6 Personen, mit Goldrand u. Dekor jetzt nur 5.40

SCHMOLLER
MANNHEIM — PARADEPLATZ
Im Erfrischungsraum Künstler-Konzert.

Statt besonderer Anzeige.

Ein sanfter Tod erlöste heute früh unsere liebe Mutter, Schwiegermutter und Großmutter Embö

Frau Agnes Ohmann Wwe.

geb. Holstein

von ihrem langen, schweren Leiden. Sie starb im 71. Jahre ihres Lebens in Mannheim, wo sie sich besuchsweise aufhielt.

Namens der Hinterbliebenen:
Rudolf Ohmann.

Mannheim (Leibnizstr. 9), Heidelberg-Schlierbach, Essen a. d. Ruhr, Sondershausen, den 26. Mai 1926.

Die Beisetzung findet am Montag, den 31. Mai 1926, 3 Uhr nachmittags auf dem alten Friedhof in Mülheim-Ruhr von der Kapelle aus statt.

Unsere herzensgute, treubesorgte Schwester, Schwägerin und Tante, Fräulein

Helene Lutz

ist uns heute infolge Schlaganfalles unerwartet rasch entrissen worden. *5353

Mannheim (N 6. 6a.), 27. Mai 1926.

In tiefer Trauer:
Eugen Lutz u. Frau Elisabeth
geb. Frischmann
Franziska Lutz

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bittet man höfl. Abstand zu nehmen.

Todes-Anzeige.

Verwandten, Freunden u. Bekannten die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante, Frau

Katharina Bitsch Wwe.

geb. Schwenzer

am Donnerstag früh im 71. Lebensjahre plötzlich durch Herzschlag verschieden ist. 4474

Die trauernd Hinterbliebenen.

Ilvesheim, den 28. Mai 1926.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 29. Mai, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Von der Reise zurück
Dr. Martin Friedmann
Facharzt für Hautkrankheiten
M 7, 17. Em36 Fernruf 1401

Sechs od. neun Zahlen-
Registrierkasse
(gebr.) auf ein Jahr zu leihen gesucht. Angebote unter Q. S. 68 an die Geschäftsstelle. *5233

Junger Kaufmann
sucht mit einigen hundert Mark tätige
Beteiligung
an nur reellem Geschäft. Angebote unt. R. D. 79 a. d. Geschäftsst. *5261

Perfekte
Schneiderin
nimmt noch Kundschaft an in u. auß. d. Hause. Angebote unt. Q. N. 63 a. d. Geschäftsst. *5222

Schneiderin
nimmt noch Kunden in u. außer dem Hause bei billigster Berechnung an. *5002 S 5, 3, V. lks.

Bei einz. Dame kann ein Ehepaar oder eine alte Dame möbliertes **Zimmer** haben, wenn die Frau ein. Hausarb. übernimmt. Adresse in der Geschäftsst. *5236

Amtliche Bekanntmachungen

Vollzugsbereitserklärung.

Die vom Stadtrat der Hauptstadt Mannheim beantragte Neueinteilung der auf Gemarkung Mannheim gelegenen Grundstücke Lagerb. Nr. 10218, 10410 und 10410a wird hiermit nach Maßgabe des darüber entworfenen vom Stadtrat genehmigten, von den Beteiligten gutgeheißenen u. mit entsprechendem dieseitigen Vermerk versehenen Planes vom 24. Februar 1926 auf Grund des § 10 und § 21 des Ortsstraßengesetzes für vollzugsreif erklärt. 8

Als Zeitpunkt für den Uebergang des Eigentums und der Rechte dritter Personen wird der 1. Juni 1926 bestimmt.

Karlsruhe, den 14. Mai 1926.
Der Bad. Minister des Innern.
Im Auftrag: gez. Imhoff.

Amtliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde

Hundesteuer.

In der Zeit vom 1. bis 15. Juni 1926 ist die Hundesteuer für die Zeit vom 1. Juni 1926 bis 31. Mai 1927 bei der Stadtkasse Mannheim zu bezahlen. Für die Vororte sind die Gemeindesekretariate Anmelde- und Zahlstellen. Die näheren Bestimmungen über die Höhe der Steuer, den Anspruch auf Ermäßigung und Befreiung sind aus den Bekanntmachungen an den Anschlagsäulen und an den Verkündigungstafeln an den Rathäusern zu ersehen. Schalterstunden von 7.30—12.30 Uhr und von 2.30—4 Uhr. Samstags von 7.30—12 Uhr.

Stadtkasse. 42

Morgen früh auf der Freibank **Kuhfleisch**. Anfang-Nummer 1800. 37

Schreiber

Apfel-Gelee ...... Pfund 48 Pfg.
Pflaumen-Marmelade Pfund 45 Pfg.

sehr vorteilhaft
Mirabellen-Apfel-Marmelade
2-Pfund-Eimer 1.-

Helvetia Konfitüre in groß. Auswahl
lose ausgewogen u. in 1-Pfd.-Gläsern
reiner Bienenhonig 1-Pf. Glas 1.30 einschl. Glas
fst. ind. Blütenhonig 1-Pf. Glas 1.90 einschl. Glas

Kaffee

keine Zugaben, billige Preise
beste Qualitäten
½ Pfund 1.25, 1.60, 1.90, 2.30

S 333

Schreiber

Kinder-Tage

beginnen jetzt, weil die Jugend, angelockt durch das schöne Wetter, ins Freie stürmt.

Kinder-Tage

nennen wir auch die Verkaufsveranstaltung die Gelegenheit geben soll, den Kleidungsbestand Ihres Jungen vorteilhaft zu ergänzen. Damit Sie Ihren Geldbeutel nicht allzusehr beanspruchen müssen, bringen wir viele

Sonderangebote:

Zum Beispiel:
Waschanzüge von Mk. 5.75 an
Waschblusen von Mk. 2.90 an
Waschhosen von Mk. 2.75 an
und so weiter

Trotz der niedrigen Preise nur Qualitätswaren.

Unsere Spezialfenster sind sehenswert!

Gebr. Manes
am Strohmarkt

Offene Stellen

Wir suchen

für unsere glänzend eingeführte Sterbekasse und Klein-Lebensversicherung mit monatlichen Beiträgen von M 1.— an, sowie die übrigen Versicherungssparten

redegewandte Herren

Höchste Verdienstmöglichkeit mit Aussicht auf feste Anstellung. Ca210

Bevorzugt werden Herren, die bereits im Fache tätig gewesen sind. Nichtfachleute werden eingearbeitet. Angebote mit Nachweis der bisherigen Tätigkeit und Erfolge erbeten unter Ca. 736 an Haasenstein u. Vogler, Mannheim.

Tüchtige 5302
Buchbinderei - Arbeiterinnen
sofort gesucht.
Druckerei Dr. Haas E 6. 2

Geprüfte Kindergärtnerin

oder Lehrerin

zur Beaufsichtigung eines 7jährigen Jungen tagsüber gesucht. Junge, gebildete Mädchen, nicht unter 20 Jahren, die schon ähnlichen Posten bekleidet und selbst gute Erziehung genossen haben, mögen sich meld. unt. A. F. 106 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4466

Friseuse
(erste Kraft) gesucht. Adresse in d. Geschäftsstelle d. Bl. *5232

Tücht. Friseuse
sofort oder bis 1. Juni gesucht. Angeb. unt. S. D 4 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. B2569

Stenotypistin

gesucht. Bedingung: Kenntnisse in Englisch und Französisch. Bewerbungen mit Lebenslauf (handschriftlich) sind einzureichen an 4472

Motorenwerke Mannheim A.-G.
vorm. Benz Abt. stationärer Motorenbau
Waldhofstraße 24.

Reisevertreter
zum Besuch der Stadt- u. Landkundsch. (Hotels, Kolonial- u. Delikateß-Geschäfte) zwecks Vertrieb von gutgehenden Käsesorten von einer Käse-Großhandlung für Mannheim u. Umgebung geg. hohe Provision gesucht. Bewerber können auch eine Nebenvertret. mitführen. Es kommen nur Leute in Frage, die bei der Kundschaft bekannt und ähnl. Posten mit Erfolg schon vertreten haben. Ev. wird von der Firma ein Auto oder ein Motorrad gestellt. Angebote unt. O. W. 22 an die Geschäftsstelle d. Bl. B2558

Montage-Firma sucht für Baden noch einen bei der Bäckerkundschaft eingeführten *5251
Vertreter
(Dauerstellung). Vorstellen am Samstag, den 29. 5., zwischen 10 bis 12 Uhr vorm. Seckenheimerstr. 96, I.

Für nachweisbar sehr rentabl. Geschäft zwecks Vergrößerung *5332
seriöser tätiger
Teilhaber
mit 15 Mille Einlage gesucht. Angeb. unt. S. Q. 10 a. d. Geschäft.

Stadtreisender
Von Manufaktur-Teilzahlungsgeschäft wird p. sofort tüchtige Person zum Besuche d. Privatkundschaft gesucht. Angebote unt. O. O. 14 an die Geschäftsst. B2557

Zum Vertr. e. konkurrenzlos. Artik. intellig. Damen allerorts gesucht. Henne, Laurentiusstraße Nr. 26, IV., ab 4 Uhr. *5304

1000 Mk. monatlich
nachweisbar verdienen erstklassige, bei Behörd., Banken und der Großindustrie gut eingeführte Herren durch Verkauf des seriösesten Artikels der Gegenwart. Reichspostministerium bezieht 20 000 und die Reichsbank 1000 Stück. Allerfeinste Referenzen. Müller u. Burkart, Mannheim, Postfach 227 und Kaiserslautern, Wiesenstr. 10. *5326

Kohlengroßhandlung sucht
kaufmännisch. Lehrling
(Christ). Bew. mit Abschrift der Schulzeugn. erb. unter R. C. 78 an die Geschäftsst. *5290

Lehrling
mit guter Schulbildung für das Redaktionsbüro eines Adreßbuchverlags zum baldigen Eintritt
gesucht
Bewerbung m. Lebenslauf unt. A. D. 104 an die Geschäftsst. Geb02

Selbständige
einfach. Stütze
für Haush. mit 1 Kind gesucht. Rupprechtstr. 6, 3. Stock links. *5346

Zuverlässiges
junges Mädchen
zum Ausfahren meines Säuglings ges. *5345
Rupprechtstr. 6, 3. St.

Suche zum 1. Juni in kl. Haushalt (2 Personen) ein im Nähen, Bügeln u. Servier. perf.
Zimmermädchen
Vorzust. m. gut. Zeugn. vormittags zw. 9—1 Uhr. Joseph, Lameystr. 20, 1415 Tel. 1625.

Tüchtiges, sauberes
junges Mädchen
das kochen kann, in kl. Haush. p. sof. od. 1. 6. gesucht. Vorzustell. zw. 5—7 Uhr Seckenheimerstraße 11, pt. lks. *5302

Stellen-Gesuche

Chauffeur
mit besten Zeugnissen, routiniert. Tourenfahrer und selbst. Reparateur, Führerschein Personen- u. Lastkraftw., sucht sofort Stellung. Angebote unt. K. J. 9 an die Geschäftsstelle B2520

Tüchtige
Stenotypistin
sucht auf vier Wochen Aushilfsstellung, eventl. als Ferienvertretung. Angeb. unt. S. W. 17 a. d. Geschäftsst. B2591

Geschäftstochter
mit 1jähr. Bürapraxis sucht Stelle auf Büro oder als Verkäuferin. Kaution kann gestellt werden. Angebote unter S. O. 14 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *5329

Besser. Fräulein, langj. Haushälterin, m. best. Empfehl., sucht alsbald Dauer-Vertrauensstellung in altbürgerl. christl. Haushalt. Angebote unt. L. R. 42 an die Geschäftsst. B2530

26 Jahre altes, ehrliches, zuverlässiges, in Kinderpflege erfahrenes
Fräulein
aus gutem Hause sucht Stelle zu Kindern. Zu erfragen B2581
Heinrich Lanzstr. 13, 1 Tr. bei Heger.

Aelteres bess. Mädchen
in guter Küche, Nähen, Bügeln u. Haushalt gut bewand., sucht Stellung, evtl. Aushilfe. Angebote unter A. E. 105 an die Geschäftsstelle. 1121

Mädchen
anf. 40 J., das kochen kann, sucht Stelle als Alleinmädchen. Sieht mehr auf gute Behandl. als hohen Lohn. Angeb. unter S. W. 29 an die Geschäftsstelle. *5342

Hübsche, elegante
junge Dame
sicheres Auftreten, sucht Beschäftigung in Bar oder Weinhaus. Gefl. Angebote unt. R. T. 94 a. d. Geschäftsst. *5288

Als Haushälterin
oder für leichte Pflege sucht älteres Fräulein Stellung in kl. Haush. mögl. freie Stunden. Angebote unt. S. C. 3 an d. Geschäftsst. B2588

Selbst. Mädchen
22 J. alt, gestützt auf langjähr. gute Zeugn., sucht Stellung in besser. Hause. Angebote unter R. Q. 91 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *5291

Verkäufe

Hausverkauf
Haus mit freiwerdend. Laden nebst 2 Zimmer und Küche zu verkaufen. Angebote unt. J. T. 94 a. d. Geschäftsst. B2514

Idyllisches
Einfam.-Haus in Karlsruhe, Weiherfelder, Bahnhofsnähe, m. 5 Zimmer, Bad, Küche, Mansarde, Veranda u. schön. Garten, zu 22 000 M bei 6000 M Anzahlung zu verkaufen. Beim Kauf beziehbar. Em56
Näh. d. G. Breitenberger u. Fahrner, Immobilien, Douglasstraße Nr. 10, Tel. 2902.

Ladentheke
m. eingebaut. Glasschrank u. Marm., 2,10×0,86 m, billig zu verk. *5240
C 3, 2, Schreinerei.

Teppiche
vom 1899
BRYM
preiswert und gut
Elisabethstr. 1
am Friedrichsplatz.

Verkäufe

AUTO Gelegenheitskauf!
Gebe umständehalber meinen 10/30 Protos, abnehmb. Limousine, mit allen Chicanen versehen, ab. Angebote unter A. B. 102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. 4450

Eisschrank, Ladentheke, Schreibtisch, Warenschrk., Kassenschrank, Schirmnähmaschine u. a. m. zu verk. R 6, 4, 2. St. B2556

Schlafzimmer
Eichen (neu) m. 180 cm br. Spiegelschrank (oval Glas) sehr preiswert abzugeben. Näh. B2561
M 7, 23, 3 Treppen.

Perser Teppiche und Brücken
la. Qualitäten habe preisw. abzugeb.
J. Rothschild
L 15. 12
Auktionator und Kunsthändler
Telephon 7124
*5289

Gelegenheitskauf.
1 nußbaum pol. 2türig. Kleiderschrank 38 M,
1 weißlack. Wäsche-Kommode m. Aufs. 30 M,
1 gebr. Chaiselongue mit Decke ... 15 M
sofort zu verkaufen bei Lasig, Bellenstr. 27, 4. Stock links. *4906

Victoria-Motorrad
fabrikneu, bill. zu verk. Steinberg u. Meyer. *5255 O 7, 8.

D.K.W. Motorrad
2,5 PS., neuwertig, für 280 M zu verk. *5230
Traitteurstr. 17, part.

Herrenfahrrad verk. billig Burgstr. 8, Hinterbau 1 Tr. *5293

Leichtmotorrad
0,75/8 / 2 PS., neuwert., wegen bar zu verkaufen. Sauter, Seckenheimerstraße 68, Tel. 7873. B2545

Nähmaschine
Nähtisch, elektr. Eisenbahn, Oelgemälde zu verkaufen. Anzusehen B 2, 11, part. *5350

Eleg. weisses Kostüm
weißes Volleskleid, farb. Mousel.-Kleid, Gr. 44, sämtl. tadellos erhalt., ebenso bdl. Herrenanzug Gr. 46, sowie verschied. Knabenjacken f. 2—3 J. sehr billig abzugeben. Tullastr. 10, 3. St. lks. *5279

2 französ. Bulldoggen
12 Wochen alt, mit Stammbaum, weiß mit schwarzem Monokel, billig zu verk. Bender, Waldhofstr. 39. B2587

D. K. W.-Motorrad
2 PS., in bestem Zustand, preiswert abzugeben. Angebote unter S. E. 5 a. d. Geschäftsstelle d. Bl. *5303

1 Wurf 8 Wochen alte
Zwergpudel
allerliebste Tiere, zu verkaufen. *5352
Mai, B 2, 16.

Zu besichtigen vormittags 11—1 Uhr. Telephon 5344.

National-Theater Mannheim

Freitag, den 28. Mai 1926.
Vorstellung Nr. 298, Miete C, Nr. 35
SVB. Nr. 5626—5685, FVB. Nr. 911—930, 2401—2415, 6601—6604.

Rose Bernd
Schauspiel in 5 Akten von Gerhart Hauptmann
In Szene gesetzt von Dr. Georg Kruse
Anfang 7.30 Uhr, Ende nach 9.45 Uhr.

Personen:
Bernd, Wirtschafter a. D. — Wilhelm Kolmar
Rose Bernd, Marthel } seine Kinder — Else von Seemen, Inge Reuter
Christoph Flamm, Erbscholtiseibesitzer — Rudolf Wittgen
Frau Flamm — Julie Sanden
Arthur Streckmann, Maschinist — Raimund Janitschek
August Keil, Buchbinder — Anton Gaugl
Hahn, Heinzel, Golisch } Feldarbeiter — Rudolf Parsen, Georg Köhler, Hans Godeck
Die alte Golischen — Luise Böttcher-Fuchs
Kleinert — Fritz Linn
Die Großmagd, Kleinmagd, Minna, Hausmädchen } bei Flamm — Gretel Heiß, Hilde Ebler, Trude Weber
Ein Gendarm — Johannes Heinz

Mannheimer Künstler-Theater Apollo
S274 Fernsprecher 1624

Abendlich 8¼ Uhr
Zauberschau Kassner
Sommerpreise: 1.—, 2.—, 3.— Mk. einschl. Steuer

Schach-Großmeister Spielmann
im Semmeringturnier 1926 erster Sieger vor Aljechin spielt **Samstag, den 29. Mai** abends 8 Uhr in der **Liedertafel, K 2**
30 Partien gleichzeitig
gegen die Schachvereinigung Mannheim und **Sonntag, den 30. Mai,** nachm. ab 3 Uhr im **Apollo-Trocadero-Saal**
12 ernste Turnier- u. Beratungspartien gegen eine Reihe der stärksten Spieler der Mannheimer Schachklubs *5184
Eintritt für Klubmitglieder des betr. Klubs u. Angehörige je Mk. —.50, sonstige Besucher Mk. 1.—

Süddeutschlandflug.
Beachten Sie bitte unsere Sonderausstellung in
Flugzeug-Modellen
Gebrüder Busch, Q 2, 18
en gros — Spielwaren — en detail
*5103

Fußleidende
Haben Sie Schmerzen in den Füßen, Beinen oder Ballen? Dies ist ein Zeichen beginnender Senkung des Fußgewölbes. Diese Schmerzen sind leicht zu beseitigen. Lassen Sie sich **kostenlos beraten.** Ich werde Ihnen helfen.
A. Wittenberg
prakt. Orthopäd S142
Tel. 8389 **Mannheim B 6. 29, part.**
gegenüber vom Friedrichspark.

UFA-THEATER
P 6 • ENGE PLANKEN • P 6
Die letzten Aufführungen!
Spielzeit bis einschließlich
Samstag verlängert!

Falsche Scham
Vier Episoden aus dem Tagebuch eines Arztes! S276
Der Mannheimer Festzug
Schönes Beiprogramm!

Citrovanille
Jn Apotheken

Drucksachen für die gesamte **Industrie** liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., Mannheim, E 6, 2

SCHAUBURG
K 1 • NAHE FRIEDRICHSBRÜCKE • K 1
Ab heute:
Die kleine Canaille
Ein spannender Filmroman in 6 Akten aus dem Leben einer Weltstadt.
In der Hauptrolle:
Marie Prevost
Die schwarzlockige, rassige und temperamentvolle Filmdiva

2. Groß-Film
Die rote Lilie
Schattenseiten einer Riesenstadt. 6 Akte

3. Neueste Ufa-Wochenschau
u. a. Die Explosion der Pulverfabrik in Hassloch. Nurmi beiden Weltkämpfen im Berliner Stadion. Der gewaltige Ausbruch des Vulkans Mauna Loa auf der Insel Kona, dem mehrere Dörfer zum Opfer fielen. S286
Ab 4 Uhr. Letzte Vorstellung 8.15 Uhr. Eintritt jederzeit

Mannheimer Rhein- u. Hafenfahrten
Tel. 10587 — 4466 — Tel. 10087
Raddampfer „Fürst Bismarck"
Rheinbrücke rechts
Samstag 29. Mai ½3 Uhr **Worms** Spazierfahrt (ohne Anlegen) **M. 1.00**
Samstag 29. Mai ½9 Uhr **Schlossgartenfest** (Keine Kinderk.) **M. 1.50**
Sonntag 30. Mai ½7 Uhr **Rüdesheim** und zurück, Aufenthalt 3 Std. Ankunft Mannheim 11 Uhr **M. 3.50**
Voranzeige: Fronleichnamstag **Caub** Abf. 6 Uhr
Vorverkauf: Verkehrsverein Kinder die Hälfte.

ALHAMBRA
Ab heute neues großes Doppelprogramm
Der elektrische Stuhl
Unschuldig verurteilt
Sensationeller Kriminalfilm in 6 Akten

Kennen Sie
Die Furcht vor dem Tode
Die Qual dessen, der
schuldlos verurteilt
eine Tat büßt, die er nicht begangen?
Wissen Sie, wie leicht
irrende Gerechtigkeit
ein Fehlurteil spricht?
In den Annalen der Kriminalgeschichte ist der
Justizmord
eine immer wiederkehrende Erscheinung
Darf der
Indizienbeweis
zu einem
Todesurteil
führen?
Sehen Sie sich diesen ungewöhnlich packenden Film an

Die Dame aus Berlin
Mondänes Filmdrama in 6 Akten mit
Lia Eibenschütz, Wilhelm Dieterle, Werner Krauß

Zur gefl. Beachtung!
Der große historische Festzug
Feuerwehr und Handwerk
ist von uns verfilmt worden und gelangt in jedem Programm zur Vorführung! S272

Anfang 3 Uhr Letzte Vorstellg. 8.15 Uhr

Freitag und Samstag
Kalbfleisch
blütenweiß, hiesige Schlachtung
1 Pfund nur **80** Pfg.
Metzgerei **Gärtner**
H 7, 34 Jungbuschstr.
Tel. 3712 *5551

Küchen, prachtv. ap. Mod. 187 M. u. höh. Schlafz., echt Eiche, nußb. u. lmit. m. gr. Spiegelschr., 298 M. u. höh. Kleiderschr., 37 M. u. höh. echt nußb. pol. Betist. 64 M. u. höh., Waschk., Nachtische, Matr. usw. usw. spottbillig Teilz. gest. Weg. Ersparn. hoh. Ladenm. unerh. niedr. Preise. 1235
Möbelhaus Karl Graff nur Bellenstr. 24

Fahr' Rad! Spar' Zeit und Geld!
mit bedingungslosem Rücksenderecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von rieg. Aussehen, leichtem Lauf und zuverlässigster Konstruktion. Ausgest. mit Doppelglockenlager, Innenlötung (leicht geschweißt!) werden meine Räder komplett geliefert mit Original-„Torpedo", „Rotax", „Komet"-Freilauf mit Rücktrittbremse, erstkl. Bereifung: „Continental", „Dunlop", einjährige schriftl. Garantie auch für Gummi, bei sogen. Anzahl. geg. bequeme Wochenzahl. von nur **3.-** G.M. Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn: Was Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnis für die bequeme Rate verwenden! — Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis und frei
Walter B. Gartz, Berlin S 42, Postfach 410F

Molkenkur-Heidelberg
Bergbahnstation — **Fernsprecher 253**
Restaurant u. Kaffee I. Ranges mit eigener Konditorei
Weltberühmter Aussichtspunkt.
Mache besonders auf meine großen und kleinen Säle, speziell auf meinen neuerbauten Spiegelsaal, zur Abhaltung von Festlichkeiten aufmerksam.
S245 **Heinrich Damm.**

Kauf-Gesuche

Schuppen
(Eisen- od. Holzfachwerk), ca. 400 qm Grundfläche zu kaufen gesucht. S253
Angebote unter A. J. 100 an die Geschäftsstelle dieses Blattes

Etagenhaus in nur bester Lage bei gr. Anzahl. von schnell entschlossenem Käufer zu kaufen gesucht. Bedingung: 4—5 Z.-Wohnung m. i. Bälde beziehbar sein. *5296
Heinrich Fraiberg Immobilien P 3, 23 Telefon 1464.

Gebraucht. Sofa
zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Q. U. 79 an die Geschäftsstelle. *5235

Kaufe B2516
getr. Anzüge
Gefl. Angeb. p. Post an Brym, G 4, 13, 2 Tr.

Gut erhaltenes
Klavier
gegen Barzahlung zu kaufen gesucht. Angeb. unter Q. J. 59 an die Geschäftsstelle. *5217

Doppel-Pony
sofort zu kaufen gesucht. Weiblich bevorzugt. Näh. Telephon 2666. 1121

Miet-Gesuche

Gesucht eine B2531
3 Zimmer-Wohnung
mit Zubehör von besserem Ehepaar. Dringlichkeitskarte vorhanden. Evtl. kann schöne 2-Zimmerwohnung mit Zubehör in Tausch gegeben werden. Angeb. unt. L. X. 48 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Achtung!
Suche: Moderne 4- bis 5-Zimmerwohnung mit Zubehör in gesunder Lage. *5096
Biete: 3-Zimmerwohng. mit Zubehör gegen Umzugsvergütung etc. Dringl.-Karte vorh. Angebote unt. N. J. 84 an die Geschäftsstelle.

Wohnungstausch.
2 Zimmer, Küche, elekt. Licht, Lindenhof, gegen 3 Zimmer, Küche, evtl. mit Bad, zu tausch. ges. Angebote unt. Q. H. 58 a. d. Geschäftsst. B2568

Eine 60—70 qm große
Werkstatt
für Schreinerei zu miet. gesucht. Angebote an B2544 G. L., F 5, 25.

Reichsbeamter sucht
2-3 Zimmerwohnung
Dringl.-Karte vorhand. Angebote unt. P. U. 43 a. d. Geschäftsst. B2564

Leeres Zimmer
mit Kochgelegenheit sof. gesucht. Dr.-Karte vorh. Angebote unt. H. N. 66 a. d. Geschäftsst. *114

Berufst. Fräulein sucht i. Zentr. d. Stadt großes
leeres Zimmer
o. Bedk. Mans. zu miet. Angebote unt. R. B. 77 a. d. Geschäftsst. *5256

Von jg. kinderl. Ehepaar (Akad.) für sofort
2 möbl. Zimmer
mit Küche (Kochgelegenheit) hier od. in L'hafen zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter Q. Y. 74 an die Geschäftsstelle. B2575

Möbl. Zimmer
Nähe Rheinstraße, von Kaufmann gesucht. Angeb. unt. Q. T. 69 a. d. Geschäftsst. *5234

Möbl. Zimmer
von Fräulein gesucht. Nähe Werderplatz. Angebote unt. S. J. 9 an die Geschäftsst. *5317

Gut möbl. Zimmer
in gutem Hause, elektr. Licht, von Herrn per 1. Juni 1926 zu mieten gesucht. Angebote unter Q. X. 73 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5245

Jg. verh. Dipl.-Ing. sucht für 1. August 26 als Untermieter
2 Zimmer
und Küchenraum, auch Dachwohnung, gern. Ich würde ett. Ehepaar gern im Haus behilflich sein. Meine Frau (Lehrerin) könnte i. geeign. Fall Kinder unterricht. od. sie beaufsicht. Gefl. Angebote bitte unter S. T. 19 a. d. Geschäftsst. *5387

Vermietungen

Büro
mit ca. 100 qm Lagerräumen sof. zu vermiet. Büromöbel können evtl. mit übernommen werd. Telephonanschluß vorh. Angebote unt. R. L. 80 a. d. Geschäftsst. *5281

Planken, P 4, 16, 1 Tr.
2 Räume
für Büro u. Geschäftszwecke sof. zu vermiet. *5314 Telephon 2518.

Leeres Zimmer
zum Möbeleinstellen zu vermieten. *5319
G 7, 42, 2. St., Wölfle.

Großer Weinkeller
(Lagerkeller) mit Büroräumen im Zentrum der Stadt **sofort zu vermieten.** Angebote unter A. C. 103 an die Geschäftsstelle. S...

2 Räume
Seitenbau, parterre, mit Teleph., elektr. Licht zu **vermieten.** Angebote unter M. W. 72 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. B2540

Wohnung zu vermieten
2 Zimmer und Küche nebst Zubehör gegen Dringlichkeitskarte abzugeben. Bevorzugt werden Mieter, welche neue, ungebrauchte Möbel übernehmen. *5302
Angebote unter T. B. 27 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Beschlagnahmefrei!
2 Zimmerwohnung
m. allem Komfort, groß. Balkon etc., in schönster Lage a. Waldpark, **ohne Baukostenzusch.** zu 155.M per Monat sof. zu vermieten. Adresse in der Geschäftsstelle. *5285

Schönes
Schlaf- u. Herrenzimmer
m. sep. Eing. an einen Herrn sof. zu vermieten B2538 **J 1, 5.**

Schön möbliertes
Zimmer
per 1. Juni zu vermiet. B2521 Schmidt, C 8, 9.

Schön möbliertes
Wohn- u. Schlafzim.
mit elektr. Licht, separ. Eingang, mit Frühstück sof. zu vermiet. *5244
Q 1, 20, Laden.

Gut möbl. Zimmer an solid. Herrn p. 1. 6. zu vermieten B2533
R 8, 5, 1 Treppe.

2 gut möbliert. Zimmer
m. Küchenben. per 1. 6. zu verm. Neckarau, Wilhelmstr. 14. B2566

Schön möbl. Zimmer
per 1. 6. zu vermieten. *5295 **C 3, 16, 4. St.**

Vermietungen

2 behagl. möbl. Zimmer
(Wohn- u. Schlafzimm.) in sehr gut. ruh. Hause an gebild. kinderl. Ehepaar od. gutsit. Einzelmieter per 1. Juni od. spät. zu vermiet. Elektr. Licht u. Tel. vorh., evtl. auch Klavierbenütz. u. Kochgelegenh. *5309
Frau Dir. Zimmermann Friedrichsring 34, II., Telephon 6217.

P 6, 20
b. Kaufmann, **gut möbl. Zimmer m. Pension** ab 1. 6. zu vermieten. B2570

Schön möbliert. Zimmer
per 1. 6. an bess. Herrn zu verm. **Fröhlichstr. 4, part. rechts.** B2549

Sch. hell. möbl. Zimmer
an bess. Herrn ab 1. 6. zu vermieten. **Gerhardt, G 3, 15, 3 Tr. links.** *5354

Möbl. Zimmer
mit guter Pension an Herrn sofort zu vermiet. **Luisenring 59, part.** *5253

Gut möbl. Zimmer
zu vermiet. **Max Josefstraße 19, 4. Stock links.** *5271

Schönes möbl. Zimmer
b. sof. an sol. Herrn zu vermiet. **Eichelsheimerstraße 40, 2 Tr. links.** B2580

Möbl. Zimmer
separ. Eing., per sofort zu vermieten. *5241
Boldt, Dammstr. 20.

T 6, 33, 2 Tr. rechts
schön möbliert. Zimmer
per 1. Juni od. später zu vermieten. *5344

Gut möbl. Zimmer
an bess. berufst. Herrn zu vermieten. Adresse in der Geschäftsst. B2513

Schön möbl. Zimmer
an besser. Herrn zu vermiet. **Emil Heckelstr. 15, 4. Stock rechts.** *5326

Möbl. Zimmer
m. el. Licht sof. zu vermieten. 238, Boggstr. 8. *5237

Geldverkehr.

Zum weiter. Ausbau eines längere Zeit bestehenden Engros-Geschäftes werd. **nur von Selbstgeber** *5330
einige Mille
geg. gute Verzinsung u. Sicherheit **gesucht.** Angeb. unt. S. P. 15 an die Geschäftsstelle.

Mk. 300.-
für kurze Zeit geg. gute Sicherheit u. Zins **gesucht.** Angebote unter N. S. 93 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. B2553

Geldverkehr.

M. 500.-
von Geschäftsmann geg. gute Sicherheit u. Zins zu leihen gesucht. Angebote unt. R. A. 76 an die Geschäftsst. *5254

Mk. 100.-
gegen hohen Zins auf 3 Monate **zu leihen gesucht.** Angeb. unt. R. P. 80 a. d. Geschäftsstelle ds. Bl. *5263

Unterricht.

Englisch! — Französisch!
50 Pf. pro Stunde

Klavier-Unterricht
erteilt gewissenh. Lehrer geg. mäß. Honorar zu jeder Tageszeit. Angeb. unt. M. M. 62 an die Geschäftsstelle. *5047

Staatl. anerkannte
Handarbeitsschule
A. Stammnitz
C 3, 20, 1 Tr. hoch
Unterricht in Weißnähen, Kleidermachen, sowie allen modernen Handarbeiten.
Eintritt jederzeit

Die großartige Gelegenheit zur Deckung Ihres jetzigen Bedarfs

bietet unsere morgen, Samstag beginnende

Weisse Ausstellung

für den Hochsommer!

Kaufhaus **Hirschland**
Mannheim – An den Planken

Eine Riesenauswahl von Waschkleidern, Waschstoffen, Fertigwäsche sowie Weißwaren aller Art steht zur Besichtigung und zum lohnenden Einkauf bereit.

Beachten Sie die geringen Preise unseres folgenden Angebots!

Versteigerung

einer

hochherrschaftl. Wohnungs-Einrichtung

Speisezimmer — Herrenzimmer — Schlafzimmer
Einzelmöbel — großer Barockschrank
Speiseservice — Zierporzellane — Kristall — Silber
Trinkgläser — Gemälde — Perserteppiche

Montag, den 31. Mai, vorm. 10 Uhr u. nachm. 3 Uhr.

Ferner einer

bedeutenden Mannheimer Bibliothek

moderner Literatur und Luxusausgaben
Belletristik — Musik — Kunst
Kulturgeschichte — Vorzugsausgaben

zirka 3000 Bände

Dienstag, den 1. Juni u. Mittwoch, den 2. Juni
jeweils 10 Uhr vorm. u. 3 Uhr nachm.

Besichtigung: Samstag, 29. Mai, von 2–7 Uhr
Sonntag, 30. Mai, von 11–6 Uhr
im 4454

CASINO, R 1, 1.
Alte und Neue Kunst
Dr. Fritz Nagel G. m. b. H.
Tel. 1944 N 7, 3, Kunststr.

Milchpreisabschlag

Der Kleinverkaufspreis für **Vollmilch** wird ab kommenden Mittwoch, den 2. Juni in Mannheim um **2 Pfg. je Liter ermäßigt.**

Demnach beträgt der

Kleinverkaufspreis

ab Laden des konzessionierten Mannheimer Milchhandels mit Wirkung vom **2. Juni 1926**

31 Pfg.

je Liter Vollmilch

Flaschenmilch

Vom gleichen Zeitpunkt ab beträgt der Kleinverkaufspreis für eine Flasche Vollmilch

40 Pfg.

ab Laden des konz. Mannheimer Milchhandels

Yoghurt

Vom gleichen Zeitpunkt ab beträgt der Kleinverkaufspreis für eine Flasche Yoghurt ab Laden des konzess. Mannheimer Milchhandels

22 Pfg.

Mannheimer Milchzentrale A.-G.
Vereinigte Milchhändler von Mannheim E. V.

Trefzger-Möbel

Große Produktion und rationelle Betriebsführung

ermöglichen billige Preise bei bester Qualität

Mannheim, O 5, 1.
FERNRUF 7590
Fabrik Rastatt.

Vermischtes.

Beleuchtungskörper
Kronen S136
Ampeln
Staubsauger
gegen Ratenzahlung
Gordt, R 3, 2

Lampenschirm-Gestelle:

30 cm Durchm. Mk. 1.10
50 „ „ „ 2.00
60 „ „ „ 2.60
70 „ „ „ 3.40
Alle Formen gleiche Preise

Ia. Japan Seide Mk. 4.80, Ia. Seid.-Batist Mk. 1.65, sow. sämtl. Besatzart wie Seidentressen, Schnüre, Rüschen, Wickelband etc. billigst. Lampenschirmbedarf **G. Schuster.** E. 3. 7

Extra billig!

Jg. Erbsen mittelfein	2-Pfund-Dose	1.05
Fst. Stangen-Schnittbohnen	2-Pfund-Dose	0.75
Wachsbohnen I	2-Pfund-Dose	0.75
Jg. Brechbohnen I	2-Pfund-Dose	0.75
Prinzeßbohnen mittelfein	2-Pfd.-Dose	0.95
Preißelbeeren	2 Pfd.-Dose	0.95
Heidelbeeren	2-Pfund-Dose	0.85
Mirabellen „Helvetia"	2 Pfd.-Dose	1.15
Zwetschen „Helvetia"	2 Pfd.-Dose	0.75
Mirabell.-Marmelade	5 Pfd.-Eimer	1.95
„ „	2 Pfd.-Eimer	0.95
Früchte-Marmelade	5 Pfd.-Eimer	1.95
„ „	2 Pfd.-Eimer	0.95
Apfelgelee	2 Pfd.-Eimer	0.95
Camembert vollfett, 6-teilig		0.95
Westfäl. Pumpernickel	Packet	0.15

In unserer Konfitüren-Abteilung:

Vollmilch-Nuß-Schokolade	3 Tafeln à 100 gr	1.00
Pfefferminz Fondan	1 Tafel 125 gr	0.20
Gebrannte Mandeln	½ Pfund	0.35

Wronker

---

30. Mai 1926
Bei jeder Witterung

Schwetzinger Spargelfest

Doppelkonzerte / Festzug / Volksbelustigungen
Tanz / Jazzband u. Kabarett / Spargel-Glückshafen / Einheitsspargelessen / Feuerwerk

---

20 Jahre tut ich an

Antiphlo-
rinsäure

Durch Schaumauflage mit Obermeyer's Medizinal **Herba-Seife** erzielte so rasche Heilung. Frau Hachmann in Gl. Per St. M. —.60, 6/6 verstärkt M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme besonders zu empfehlen. An haben in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien

---

Vermischtes.

Schreibmaschinen
gebraucht,
preiswert zu verkaufen.
Winkel, N 3, 7-9.
Tel. 2435. E12

Bücherschränke
Eiche, Zürig, M 148.—
zu verkaufen. B2582
Binzenhöfer,
Möbellager,
Augartenstr. 38.

Fleischabschlag!

Einfach konkurrenzlos!

Durch günstigen Einkauf an **Kälbern** und **Großvieh,** sowie **Schweinen,** bin ich in der Lage mir selten dagewesenes anzubieten.

Ich offeriere aus frischer hiesiger Schlachtung

blütenweises Kalbfleisch

von Kälbern von 160–280 Pfund
zum Braten, per Pfund **1.— M.**
Brust und Kotelett, per Pfund **90 Pfg.**
Schnitzel (Frigando) oh. Knoch., p. Pfd. **1.70 M.**
Kalbskopf von 2 Pfund an . . . **40 Pfg.**
Kalbsschlegel im Ganzen ohne Beilage von 20–35 Pfd. schwer, p. Pfd. **1.10 M.**
Schweinskopf . . . bei 2 Pfund **65 Pfg.**
Schweinshaxen von 2 Pfd. an **80 Pfg.**
Frankfurter Streichleberwurst ¼ Pfund **25,** im Pfd. **70 Pfg.**
Griebenwurst, i. Pfd. **40,** bei 2 Pfd. **35 Pfg.**

Alles Weitere ersichtlich an meinen Schaufenstern.

Mich. Köpf vorm. Laul
Wurstfabrik, Q 2, 21

---

wenn Du nicht sofort unsere Vorbeugungsmittel verwendest.

Du kriegst die Motten,

Spezialität: 4453
Stoll's Mottenfeind,
Päckchen à 1 Dutzend . . . Mk. —.50
Eludes Mottenwurzel
Paket . . . Mk. —.75
Mottenwurzel, Karton Mk. —.75 u. 1.40
etc. etc.
Ludwig & Schütthelm O 4, 3
Drogerie und Parfümerie
gegründet 1883 Telefon 252 u. 7715

Berichtigung.

Bei der im gestrigen Mittagsblatt erschienenen Anzeige der *5366
Metzgerei L. Mannheimer H 7, 38
muß es heißen: **Kalbslunge Pfd. 40 Pfg.**
Kalbslunge Pfd. 68 Pfg.

Bestelle zeitig Deine Zeitung

Drucksachen für Industrie liefert prompt
Druckerei Dr. Haas, G. m. b. H., E 6, 2